

















# A. Wertheim



Leipziger Str. Verbands-Abteilung König-Str. Rosenthaler Str. Oranien-Str. G.m.b.H.

Extra-Preise

## PUTZ-AUSSTELLUNG

Diese Woche

# Garnierte Damen-Flüte

**Straussfeder-Platten**  
1 teil. weiss, schwarz, farbig 2 teilig  
2.10 2.25 4.25

**Mod. Straussgesteck**  
neue Formen, farbig  
weiss, schwarz . . . 4.75, 5.50

Trotteur Strohpicot, mit Tagalröschen . . . 2.90  
Trotteur Strohflecht, mit Velvetband . . . 4.25  
Strohkappe mit Seiden- unterrand und Tagalflügel . . . 6.25  
Trotteur aus Picot-Stroh oder Tagallor, mit reicher Seidengarnitur . . . 8.50  
Trotteur m. Tagalbandeaux und Seidenkopf . . . 8.75

Moderne kleine Form mit Sammetband und hochstehenden Blumenagrettes . . . 11.75  
Trotteur aus echt Tagal, m. Seidengarnitur „Numidy“ . . . 16.50  
Rundform echt Tagal, mit Straussplatten, Seidenoberrand und Bauernband . . . 21.50  
Eleganter Hut mit grosser, moderner Straussfedergarnitur und Blumentuff . . . 32.50

**Strauss-Federn**  
Halbamazonen 8.25 10.75 13.50  
Amazonen 19.00 23.50 29.00

**Mod-Hahngesteck**  
neue Form . . . . . 1.65

## Hutformen

in neuen kleinen und mittelgrossen Fassons

Stroh-Zackengeflecht farbig . . . . . 2.50  
Echtes Pedalgeflecht farbig . . . . . 2.80  
Feines Picotgeflecht farbig . . . . . 3.50  
Echt Tagal schwarz und farbig . . 4.25, 6.75  
**Tagallor**  
bester Tagalersatz, schwarz . . . . . 2.75, 3.75

Matelot-Trotteur mit hochstehender Seidengarnitur . . . 10.50  
*Letzte Neuheit!* Trotteur mit farbigem Crépe anglais bezog., mit Federplatte oder Numidy . . . 14.50

## Hut-Garnituren

### Hutblumen

Grosse Rose Seide u. Batist mit Laub . . . 40 Pf.  
Elegante grosse Rose Seide und Batist mit Laub . . . 90 Pf.  
Blüten-Pikett 8 teilig, in mod. Farben 40 Pf.  
Röschen-Pikett mit Laub, Bulgarenfarben . . . . . 50 Pf.

### Phantasies

Vauteur-Gesteck mit Abschluss . . . . . 65 Pf.  
Modernes Gesteck aus schmalen Federn . . . . . 1.10  
Neuer Trichterflügel zweifarbig . . . . . 1.15  
Straussplatten-Gesteck mit Abschluss . . . . . 1.45

## Hut-Bänder

Patent-Sammetband geschnitten, ca. 10 cm breit Mtr. 68 Pf.  
Reinseid. Merveilleuxband Breite ca. 65, 12 cm Mtr. 65, Breite ca. 85, 15 cm Mtr. 85 Pf.  
Neuestes Chinéband aparte Muster Breite ca. 5 cm ca. 9 cm ca. 14 cm Meter 70 Pf. 1.25 1.60  
Bauernbänder mit seid. Effekten Breite ca. 5 cm ca. 7 cm ca. 9 cm Meter 65 Pf. 80 Pf. 1.00

# 20,000 Frühjahrs Blusen an besonderen Tischen im Portiere, ausserordentlich preiswert

## Herren-Anzüge

auf Roßhaar gearbeitet  
in feinsten amerikanischer Ausführung  
unter Garantie  
des Gutsitzens  
**30 und 38 M.**  
Jerusalemmer Str. 59 I.

## Phänomen

# CLUB

Beste 33 Cigarette

*Now Gründung*  
oder bei Streitigkeiten in Guss werde man sich sofort an den Spezialisten Dr. J. Lorenz, Berlin 29 Gitschiner Strasse 106. Telefon: Moritzpl. 9316.

**Bouillon** Würfel  
Vorklimes Qualitätprodukt. 100 Gramm  
N. 2. — 200 St. 4.75 loco., 1000 St. 18.50 loco.  
Otto Reiser, Berlin 43, Eisenbahnstr. 4.

**1 M.**  
wöchentl. Teilzahlung  
Liefere elegante  
**Herren-Moden**  
Ersatz für Mass  
**Mass-Anfertigung**  
Feinste Verarbeitung.  
Garantie: tadel-  
loser Sitz

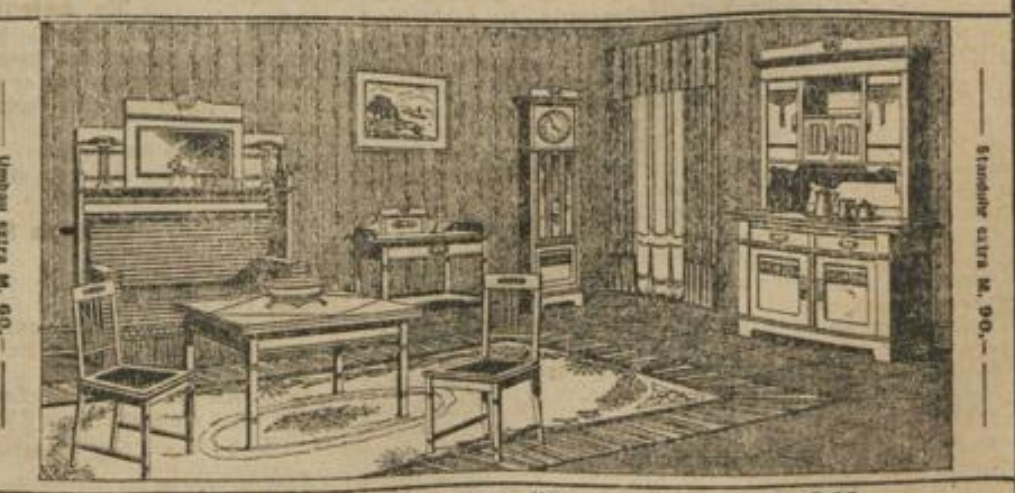


**J. Kurzberg, Mass-Schneiderei**  
Rosenthaler Str. Nr. 36, I Hackescher Markt  
Frankfurter Allee 104, parterre Ecke Friedenstr.  
Reinickendorfer Str. Nr. 4, I am Weddingplatz

Geöffnet 8-8 Gegründet 1879 Sonntags 12-2  
**Moebel-Boebel** Berlin S, Oranienstrasse (Moritzplatz) 58  
Spezialität: Ein- u. Zwei-Zimmer-Einrichtungen



**Schlafzimmer, echt Eiche, gewachst . . . . . M. 326,—**  
1 Ankleideschrank m. Spiegel M. 200.— | 1 Waschkommode m. Marmor N. 46.— | 2 Nachtlische mit Marmor M. 40.—  
2 Bettstellen à 52 . . . . . M. 104.— | 1 Kachelspiegel . . . . . M. 24.— | 2 Stühle à 6 . . . . . M. 12.—  
Eigene Werkstätten 3 Jahre Garantie



**Wohn- und Speisezimmer, Eiche gebeizt . . . . . M. 341.—**  
1 Stuhl . . . . . M. 168.— | 1 Tisch . . . . . M. 45.— | 1 Sofa . . . . . M. 75.—  
1 Anrichtebüch . . . . . M. 17.— | 4 Stühle à 9 M. = . . . . . M. 36.— | 1 Umbau extra . . . . . M. 65.—  
Bestellung erbeten Musterbuch gratis



Abgeordnetenhaus.

150. Sitzung, Sonnabend, den 8. März.

Am Ministertisch: Michaelis, Dr. Heiligenstadt.

Etat der Zentralgenossenschaftskasse.

Nach einigen Bemerkungen der Abg. Wegenschein (L.) und Sumann (S.) befreit der

Präsident der Zentralgenossenschaftskasse Dr. Heiligenstadt gegenüber dem Abg. Dr. Liebknecht, daß bei der Kreditgewährung ländliche Genossenschaften vor den städtischen bevorzugt würden. Dem Kleingewerbe und dem Handwerkerstand stellen wir genügend Geld zur Verfügung. Die notwendige Statistik legen wir schon heute unserem Geschäftsbericht bei.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.):

Das Wesentliche an meiner Rede war, daß Arbeitergenossenschaften mit der Zentralkasse in keiner Verbindung stehen, und das ist unbedeutend und kommt sowohl von dem Geist, in dem die Zentralkasse verwaltet wird, als davon, daß die Arbeiterorganisationen solche Hilfe gar nicht mehr brauchen und wollen. Wissen möchte ich aber, ob die Leitung der Preussenkasse ganz in dem gewohnten Regierungsgesicht abgeneigt ist, sich mit den Konsumgenossenschaften in Verbindung zu setzen. Kein Verlangen nach einer Statistik hat der Präsident mißverstanden, ich verlangte eine Statistik über die Art der Genossenschaften und die soziale Lage der Genossenschaftler, um daraus die Bedeutung der Genossenschaften in der Zusammenfassung der heute zersplitterten wirtschaftlichen Kräfte in der künftigen weiteren Entwicklung unserer Wirtschaftsverhältnisse zu erkennen. Die Sozialdemokratie hat stets erklärt, daß, wenn dem Mittelstand überhaupt geholfen werden kann, die genossenschaftliche Zusammenfassung das geeignete Mittel ist. Wir haben also nichts gegen eine Förderung der Mittelstandsgenossenschaften, ich habe nur den Gegensatz dieser Förderung zu der Behandlung der Arbeitergenossenschaften festgesetzt und habe an dem Wachstum der Genossenschaften dargelegt, wie dem heutigen Privatkapitalismus der Sozialismus bereits in den Gliedern sitzt. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Der Etat wird bemittelt.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzes über die Ausnutzung der oberen Befehle zur Elektrizitätsgewinnung.

Abg. Reinert (Soz.)

führt aus, daß das in der Kommission einstimmig angenommene Gesetz mit einer Kapitalerhöhung von 9 auf 10 1/2 Millionen Mark ausgestattet worden, weitere Landkreise einbezogen und die Verhandlungen mit den Städten Göttingen und Kassel vor dem Abschluß seien, was auch im Interesse der Rentabilität des Werkes notwendig sei. Es müsse aber vorgebeugt werden, daß die Landkreise nicht etwa aus der Sache eine Erwerbquelle machen, der gemeinnützige Charakter des Werks wuß erhalten bleiben, und nur weil wir das Gesetz in diesem Sinne als ein gemeinnütziges betrachten, stimmen wir dafür. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Nachdem noch weitere Redner ihre Zustimmung erklärt haben, wird das Gesetz angenommen.

Das Ausgrabungsgesetz

bestimmt, daß Ausgrabungen von Gegenständen von kulturgeschichtlicher Bedeutung nur in der Weise erfolgen dürfen, daß das öffentliche Interesse an der Förderung der Wissenschaft und Denkmalspflege nicht beeinträchtigt wird.

Abg. v. Pappenheim (L.) beantragt Abhebung, da die Bedenken der Konservativen noch zu groß seien. — Der Antrag wird von allen anderen Parteien bestritten und schließlich abgelehnt.

Kultusminister v. Trost zu Solz bemerkt sich, die Bedenken zu zerstreuen, daß das Gesetz zu sehr in das Privateigentum eingreift. Es will nur bei wesentlicher Gefährdung des allgemeinen Interesses eingreifen.

Abg. v. Goshler (L.) äußert Eigentumsbedenken, Abg. Biered (st.) fordert für Eigentumsbeschränkung vollen Schadenersatz und Abg. Eichhoff (Sp.) Aufklärung der Bevölkerung über die Bedeutung von Ausgrabungen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.)

begrüßt das Gesetz, wenn es auch nicht genug umfassend sei. Nicht der Regierungspräsident, sondern eine Kunstdeputation sollte entscheidende Behörde sein, um den Bürokratismus einzudämmen. Derjenige, dem ein wertvolles Ausgrabungsobjekt zufällig zuteil wird, sollte vom Gesetz nur als Verwahrer angesehen werden. Die Ablieferungspflicht sollte überall da vorgeschrieben sein, wo der ausgetragene Gegenstand, auch wenn seine Erhaltung nicht gefährdet ist, doch für die Kunst und Wissenschaft von Wert ist. Der Redner kritisiert dann noch juristische Unklarheiten des Gesetzes und wünscht, daß es in der Kommission besser gestaltet werde.

Das Gesetz geht an die veränderte Justizkommission.

Die Reform des Polizeiverordnungsrechts.

Es handelt sich um die bekannten Anträge Schiffer (natl.) Die Kommission hat sie dahin gefaßt, daß alle Personen, die ein berechtigtes Interesse daran haben, beim Oberverwaltungsgericht auf Rechtsungültigkeit einer Polizeiverordnung Klagen können, die Klage soll nur auf Unvereinbarkeit mit geltenden Reichs- und Landesgesetzen, auf Unzuständigkeit der verdorenden Behörde oder auch Formfehler gestützt werden können. Polizeiverordnungen sollen nach 30 Jahren erlöschen, jedoch nicht vor dem 31. Dezember 1920. In allen schriftlichen Verfügungen, Bescheiden usw. soll eine Rechtsmittelbelehrung enthalten sein.

Abg. Dr. Schrad (st.) wendet sich gegen die Hauptanträge, weil das der Anfang einer planvollen, unheilvollen Aufsehung aller Maßnahmen der öffentlichen Gewalt sein würde. Das würde alle Rechtsordnung untergraben.

Abg. Böhmer (L.) lehnt die Anträge ebenfalls ab, zum Teil aus denselben Gründen.

Abg. Schiffer-Wagdeburg (natl.) verweist auf das unerschütterliche Uebermaß und die Verworfenheit unserer Gesetze und Verordnungen. Ein Ministerialerlaß vom 9. Februar 1912 erkennt das zum Teil an. Nach meiner Erfahrung (der Redner ist Mitglied des Oberverwaltungsgerichts) ist es dringend notwendig, den massenhaft aufgeschauften Schutz wegzuräumen. Das Erlöschen der Verordnungen nach dreißig Jahren soll Unruhe bringen? Besser noch als Reichshofrat. (Zustimmung links.)

Abg. Dr. Zell (S.): Es handelt sich hier keineswegs um grundlegende Änderungen in unserer Gesetzgebung, und wir stimmen daher zu.

Abg. Dr. Ehlers (Sp.): Von 72 Handelskammern haben 71 die Notwendigkeit der Anträge Schiffer anerkannt. Also das Bedürfnis kann nicht bestritten werden. Offentlich erwärmt sich die Regierung nun auch für diesen Gegenstand, für den die Interessenten so ins Feuer geraten sind. (Weiterlekt und Beifall links.)

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.):

Wir sollten doch nicht allzu optimistisch sein. Im Herrn Schiffer vor späteren Schwere Ermüthigungen seines seelischen Gleichgewichtes zu betrachten, möchte ich ihm doch gewisse Zweifel einschleppen, ob die königlich preussische Regierung seinen revolutionären Anträgen Rechnung tragen wird. Der Optimismus ist in diesem Fall wenig angebracht, obwohl das, was angestrebt wird, von einer Regierung in Handumdrehen gemacht werden könnte, wenn sie nur den Mut des energiegelassen Zugewinns hat. Nun hat die Regierung diesen Mut, aber nicht bei Dingen, die modern anmuten. Wir werden ja sehen, ob

die Schmeidigkeit des Ministeriums des Innern, die sich so oft gegen die Arbeiter zeigt, sich auch bei dieser Gelegenheit zeigen wird. Wir würden dann gern die Regierung loben. Wir haben förmlich das Bedürfnis danach, es einmal zu tun, denn es ist ja nicht gerade amüsan, immer nur zu kritisieren.

Der Minister hat angeordnet, daß die Polizeiverordnungen auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt sein sollen. Nach unseren Erfahrungen ist in dieser Beziehung Hoffen und Maß verloren, denn die Reglementierungslust bis in alle Kleinigkeiten hinein ist eine alte Regierungsmagazine in Preußen. Die preussische Polizei und Verwaltung vermag sich nicht mit der Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der „Unterthanen“ abzufinden. So lange sie den Bürger nicht als mündig ansehen werden, wird es auch so bleiben. Wenn der Typus und das Ideal unseres preussischen Polizeigeistes, der Herr v. Jagow in Berlin, an einem Tag keine Polizeiverordnung erlassen hat, so hält er den Tag für verloren. Bis in die subtilsten Angelegenheiten des täglichen Lebens erstrecken sich seine Verordnungen. Zu der schon sehr kleinen Straßensicherungsverordnung hat er noch eine ganz besonders ausführliche Erläuterung gegeben, in welchem Winkel man über die Straße gehen und wie man den Kopf halten soll. Es schlie ße nur, daß er angeordnet hätte, daß man dabei die Finger an der Hosennaht zu halten hat. (Weiterlekt bei den Sozialdemokraten. — Abg. Hoffmann: Weil das selbstverständlich ist! — Lebhaftes Weiterlekt.) Jagow regiert aus dem Herzen der Herrschenden heraus, sein Geist bedeutet das gerade Gegenteil von der Anordnung des Ministers und von den Anträgen Schiffers. Den Gipfel stellen wohl die Sonntagheiligungsvorordnungen dar. Mit ihren Kaufschulbestimmungen ist eine sorgfältige Wächterung der Staatsbürger und eine grandiose Schikanierung wirlicher politischer Richtungen möglich. Man hat doch schon darin eine den Sonntag entbehrliche Arbeit erblickt, daß einer, der Flugblätter in der Tasche hatte, von einer Tür zur andern ging! Und dann die Jugendstrafgesetze, die Anwendung der Straßensicherungsverordnung, daß man auf den Granitbahnen der Bürgersteige nicht stehen bleiben soll — woran sich natürlich kein Mensch hält und woran niemand denkt — auf Straßposten! Diese polizeilichen Verordnungen unserer Bevölkerung können nicht durch eine organisatorische Reform beseitigt werden, denn sie sind untrennbar verbunden mit dem preussischen Polizeigeist, mit dem Wesen Preußens als Fortkämpfer jeder politischen, sozialen und wirtschaftlichen Reaktion. Und hiergegen haben die Nationalliberalen sonst gar nichts einzuwenden, im Gegenteil. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Bei der das Volk unangenehm aufreizenden polizeilichen Radeltätigkeit kommt es auch auf die Anwendung des Gesetzes an. Was aber ein ordentliches Polizeigeist ist, der bringt es fertig, aus einem einzigen Paragraphen einer Polizeiverordnung so viele Schikanen für die Bevölkerung herauszubasteln, wie sonst ein nichtpreussischer Polizeibeamter aus einem ganzen Acker von Polizeiverordnungen herausbasteln kann. (Weiterlekt links.) Besonders zu beklagen ist, daß man nun überflüssige Polizeibestimmungen — selbst vom Standpunkt der Regierung aus überflüssig — als rechtmäßig anerkennen kann. Bedauerlich ist, daß der Zeitraum des Erlöschens auf das viel zu große Maß von 30 Jahren festgelegt wird. Sehr bedauerlich ist aber, daß nach der jetzigen Fassung der Anträge nach einer einmal getroffenen Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts nicht erneut soll anrufen werden können, wenn es die Verordnung gültig erklärt hat. Die richtige Beweglichkeit der höchsten Judikatur wird dadurch gehemmt, weitere Nachprüfung nur auf einem ungünstigeren Weg ermöglicht. Das kann dem Oberverwaltungsgericht selbst nicht wünschenswert sein, denn jedes Strafgericht könnte Verordnungen aufheben, die das Oberverwaltungsgericht einmal gültig erklärt hat.

Die Bestimmungen über die Rechtsmittelbelehrung sind besonders energig von der Regierung und der Rechtskommission im Interesse der Autorität der Beamten, die etwa eine falsche Rechtsmittelbelehrung geben. Das soll ein Argument sein? Haben Sie nicht den Mut der Verantwortung für Ihre Erlasse, wollen Sie sich verschließen, daß man die Rechtsunkennntnis solcher Beamten nicht erkennt, während von den Bürgern volle Rechtskenntnis verlangt wird? (Sehr laut bei den Sozialdemokraten.) In anderen Staaten ist die Verpflichtung zur Rechtsmittelbelehrung längst festgelegt — da sollte sich dieses Preußen dagegen sträuben? Seine Behörden können ja arbeiten, wenn sie nur wollen!

Die Anträge entsprechen einem Bedürfnis unserer Zeit und der Wahrheit des Hauses. Wir werden für sie stimmen. (Stavol bei den Sozialdemokraten.)

Die Anträge werden gegen die Konservativen in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso in der Gesamtabstimmung der Gesammtversammlung, der das Ergebnis dieser Beratung darstellt.

Eine Petition um Verleihung des passiven Gemeindevahlrechts an die Volksschullehrer wird von dem

Abg. Dr. Schupp (Sp.) befürwortet. Worum sollen die Volksschullehrer schlechter gestellt sein als die Oberlehrer? Ich beantrage Heberweisung zur Berücksichtigung.

Die Kommission beantragt Material. Ein Beschluß wird nicht gefaßt, da noch viele Wortmeldungen vorliegen.

Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr: Die neue Ostmarkenverträge.

Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr.

Die wahren und falschen Freunde der arbeitenden Jugend.

Dies Thema, das neulich zu den unerhörten Versammlungsausschreitungen führte, wogegen die Berliner Arbeiterschaft am Mittwoch so überaus kräftigen Protest einlegte, stand Freitag auf der Tagesordnung einer nach Kellers Festfällen in der Kappensstraße einberufenen

öffentlichen unpolitischen Versammlung der Berliner arbeitenden Jugend.

Und die jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen Berlins waren in großen Massen der Einladung gefolgt. Schon gleich nach 8 Uhr fand ein wahrer Sturm auf das Versammlungslokal statt. Vielfach sah man die jungen Leute im Schnellschritt heranziehen, um ja noch einen Platz zu bekommen. Dann wieder kamen in ruhig-gleichmäßigem Schritt größere Gruppen, die sich unterwegs zusammengefunden hatten. So ging das fort, bis die Polizei abperzte. Und zwar ging man mit der Sperre ein bißchen schnell vor, da die Jugend dabei war, durch Hinanschaffen von Tischen aus dem großen Saal Platz zu schaffen. Noch ein Nachschub. Mehr war nicht zu erreichen von der heiligen Hermandad, die treue Wacht hielt an den riesigen eisernen Gittertoren der Einfahrten an der Kappensstraße, die auf polizeiliche Anordnung hatten verschlossen werden müssen. Draußen zog Zug auf Zug der Ausgesperrten vorbei.

Vor etwa 2000 Jugendlichen referierte

Max Peters-Stein. Dieser Saal sei, so begann er, für die Jugend Berlins von historischer Bedeutung. Dreimal sei hier die Berliner Arbeiterjugend zusammengetreten, und jedesmal habe es die Einleitung einer neuen Epoche der Berliner Arbeiterjugendbewegung bedeutet. 1908 im Mai sei man hier zusammengekommen, um ein neues Gesetz zu begrüßen. Im Februar 1909 habe man an dem Orte eine gewaltige Demonstration gegen den Versuch der Unternehmer gehabt, der arbeitenden Jugend Berlins das Koali-

tionsrecht zu nehmen durch eine Klausel in den Lehrverträgen, daß die Jugendlichen sich an der freien Jugendbewegung nicht beteiligen dürften. Und 1910 sah man sich hier wieder in gewaltiger Menge und quitierte über die gewaltige Auflösung der damaligen Jugendorganisation. 1910 sei man auseinander gegangen in dem Bewußtsein, daß der Kampf um die Rechte der arbeitenden Jugend nun erst recht losgehen werde. Das habe sich bewahrheitet, wie jeder wisse. Aber der Kampf habe inzwischen Formen angenommen, die man nicht erwartet hatte. Auf die Leute, deren Bestreben gegen die arbeitende Jugend sich in Gewalt umgesetzt habe, brauche man nicht eingehen, denn sie hätten sich selbst demaskiert und bewiesen, daß sie nicht die wahren Freunde der Arbeiterjugend seien.

Da sei nun aber noch die andere Sorte von angeblichen Jugendfreunden, welche erkannt hätten, daß man mit Gewalt die freie Jugend nicht unterdrücken könne. Sie seien zu einer anderen Kampfmethode gegen die Arbeiterjugendbewegung übergegangen. Indirekt und hinterlistig, wie eine falsche Nahe, führten sie den Kampf. Sie hätten sich eine Larve ums Gesicht gebunden und nennen ihr Tun „Jugendpflege“. Sie hätten gleichsam eine Fabrik aufgemacht, um falsche Jugendfreunde zu züchten. Die Fabrik liefere auch die Massen für die falschen Jugendfreunde gratis und franko und die Gebrauchsanweisung dazu. Sie zähle sogar den Abnehmern noch eine Prämie dazu. In Berlin W — Unter den Linden — bestünde sich diese Massenfabrik. Die von dieser Fabrik gelieferten Jugendpfleger hätten nach genauer Gebrauchsanweisung ihres Lieferanten ein Treiben in Berlin entfaltet, das geradezu zu einer öffentlichen Gefahr geworden sei. Es werde vielen der jungen Kameraden schon aufgefallen sein, daß seit einiger Zeit die Lehrer in den Fortbildungsschulen, die sonst meist recht griesgrämig dreinschauten, eine recht freundliche Miene aufzusetzen pflegten. Sie hätten heute ein Herz für die Jugend. In der erwähnten Gebrauchsanweisung sei in einzelnen ausgeführt, wie sie ihr Herz zeigen sollten. Es sei ihnen darin nahegelegt, wie sie sich beliebt machen sollten bei der Jugend. Vorchilts zugänglich sollten sie sich zeigen und dann zu harmlosen Veranstaltungen (Ausflügen usw.) übergehen. Sie sollten auch mal Willetts schenken oder zu billigen Preisen vermitteln. Und dann sollten sie die Frage anregen, ob man sich, da es doch so recht schön gewesen sei, nicht besser zusammenschließen wolle. So entstanden die verschiedenartigsten Klubs, auch Harmonikabereine und Wanderabereine, ja selbst solche, die sich einfach „Bibele Brüder“ oder ähnlich nennen. Es komme den Gründern gar nicht auf den spezifischen Vereinszweck an, sondern nur darauf, Gelegenheit zu haben, die Jugend um sich zu sammeln, um Veranstaltungen zu treffen, die mit einem besonderen Geiste erfüllt seien. Und immer heiße es in den Gebrauchsanweisungen: Ja recht vorfichtig! Der Zweck der Veranstaltung sollte teilweise geheimgehalten werden. In der Gebrauchsanweisung sei gesagt, es solle zugleich, ohne Aufhebens davon, die Jugendpflege so gestaltet werden, daß der Jugend bei allem berechtigten Verlangen nach Freude ein dauernder Gewinn für Leib und Seele zuteil werde. Aus der Gebrauchsanweisung ergebe sich ferner als der eigentliche Zweck u. a. die Erziehung zu sittlich tüchtigen, von Gottesfurcht und Vaterlandsliebe durchdrängten Menschen. Die Erziehungstätigkeit der Schule, der Kirche, der Dienst- und Lehrherren solle weitergeführt werden. Dies sei das Rezept der gedachten Massenfabrik, monach hebt alle Jugendvereine Berlins — die freie Jugendorganisation sei ja gerümmert — handelten. Das unerhörte Neue sei die Verschleierung des Zweckes. Im Gegensatz dazu sagten die wahren Freunde der arbeitenden Jugend offen und ehrlich, was sie wollten. Der kritisierten Gebrauchsanweisung von Berlin W hätten sich jetzt selbst die älteren konfessionellen Jugendvereine unterworfen, weil die Geschichte sehr fein bezahlt werde. Geld stinkt nicht! Ihres alten christlichen Namens „Christliche Jugendvereine“ oder „Evangelische Jugendvereine“ schämten sie sich jetzt. Solche Vereine hätten jetzt an der Grenze Reußlands und im Norden Jugendheime eingerichtet, die sie aber nicht evangelische Jugendheime nennen, sondern unter Benennung einer Bezeichnung ihrer ausgesprochensten Feinde „Freie Jugendheime“. Der Bankrott der christlichen Jugendvereine zeige sich unter anderem darin, daß sie sich mit Haut und Haaren dem „Jungdeutschlandbund“ angeschlossen hätten, obwohl der alles andere wie religiös sei.

Redner ging dann auf die Gründungsgeschichte des Jungdeutschlandbundes sowie auf dessen Treiben ein, wobei er auch darauf verwies, wie viele Vereine, ohne daß deren Mitglieder es merkten, einfach dem Bunde angeschlossen würden. Der Bund wolle die Jugendlichen zu tüchtigen Soldaten heranziehen. Als ob das eine Lebensaufgabe wäre. Die wahren Freunde der Arbeiterjugend gingen dagegen darauf aus, die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen für das ganze Leben gut vorzubereiten, daß tüchtige Menschen aus ihnen werden. Herr v. d. Solz, der Generalissimus des Jungdeutschlandbundes, solle auf einer Versammlung von Burschenschaftlern mit Bezug auf kriegerische Möglichkeiten erklärt haben: „Wenn es doch nur erst losgehe!“ Das sei eine geradezu verbrecherische Erziehung. (Stürmischer Beifall.) Der Einfluß solcher Erziehung treibe ja auch schon bei den Kriegsspielen des Bundes, wie bekannt, die schönsten Blüten. Selbst die Landleute empfanden sie schon als eine Landplage und drohten für das Frühjahr mit dem Dreiflügel. Unglaublich sei es, daß die Lehrer in den Fortbildungsschulen für die Kriegsspiele eine lebhaftige Agitation entfalteten. Redner gliederte, daß auch Herr v. Jagow unter die Gründer von Jugendheimen, natürlich solcher zur Bekämpfung der freien arbeitenden Jugend, gegangen sei, und daß neben ihm in selben Antize der Dunderobersteiger W u x n e i n s i e, den man vor einigen Jahren wegen seiner Verleumdungsausschreitungen auf die Finger geklopft habe. Uebrigens sei der Jungdeutschlandbund direkt auf den Kampf gegen eine politische Partei gerichtet und diene ausgesprochen politischen Zielen. Niemand habe man aber erfahren, daß eine Versammlung oder Zusammenkunft des Bundes inhibiert worden sei. Im Gegenteil erhalte er in jeder Weise Vergünstigungen, zum Beispiel solche auf der Eisenbahn, wovon man die so überaus bedürftige Arbeiterjugend ausschließe. — Redner weist dann treffend nach, welchen Gefahren die arbeitende Jugend im Getriebe des Emeralsiebens ausgefetzt ist, und wie notwendig es sei, dafür zu sorgen, daß die Jugendbestimmungen innegehalten würden und daß die Jugend wirtschaftlich gefördert werde. Hier setze dann auch die proletarische Jugendbewegung ein. Darin bestehe der fundamentale Gegensatz zu den falschen Freunden der Jugend. Unsere Parole sei: Gegen wirtschaftliche Ausbeutung, gegen geistige Unterdrückung, für freie Entwicklung des Körpers und Geistes. Redner legt dies Programm der wahren Freunde der Arbeiterjugend noch näher dar und rufft die Jugend auf, in diesem Sinne zusammenzuhalten und ihre Ehre darin zu setzen, der Heuchelei und Lüge, mit der die arbeitende Jugend jetzt bekämpft werden sollte, den Todesstoß zu versetzen. (Stürmischer, andauernder Beifall.)

Als G e g n e r erhielt das Wort Walter Schreiber. Was er eigentlich wollte, war nicht erkennbar. Zu bemerken ist, daß



Öffentliche politische Versammlungen.

# Sechster Wahlkreis

1. bis 7. Abteilung

Dienstag, den 11. März, abends 8 Uhr, im Prater-Theater, Kastanien-Allee 7/9:

## Öffentliche Frauen-Versammlung.

Tagesordnung:

„Die Geburtenbeschränkung — eine revolutionäre Waffe.“

Referent: Genosse Dr. Alfred Bernstein.

Diskussion.

226/2\*

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Die Einberuferin: Emilie Schramm, Hygiene Str. 25.

## An die Arbeitereltern und deren Töchter!

Heute Sonntag, den 9. März, nachmittags 3 Uhr, in den „Unions-Festsälen“, Greifswalder Str. 222, und abends 7 Uhr im Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, Saal III:

## Zwei öffentliche unpolitische Versammlungen für junge Mädchen.

Tagesordnung:

### Pflichtfortbildungsschule und weibliche Jugend.

Referentinnen: Frau Anna Bloss und Frau Mathilde Wurm. — Freie Aussprache.

Jugendliche Arbeiterinnen, Verkäuferinnen und Handlungsgehilfinnen! Am 1. April 1913 wird für Euch die Pflichtfortbildungsschule eingeführt. Neue Fragen und Aufgaben werden damit an Euch herangetragen, über die Ihr Euch in den Versammlungen äußern und aussprechen sollt. Sorgt daher für zahlreichen Besuch! Auch Euerer Eltern sind herzlich eingeladen.

Der Einberufer: Otto Sücher, Niddhosenstraße 22.

## Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher usw.

Bureau: Reichsstraße 28, part. Fernsprecher Amt Npl. Nr. 4787.

Filiale Berlin.

Arbeitsnachweis: Norderstraße 9 Fernsprecher: Amt Norden 6708

Montag, den 10. März 1913, vormittags 10 Uhr:

## Versammlung der Ausgesperrten im Malerberuf

in der „Neuen Welt“, Gasenheide.

Tagesordnung: Feststellung über den Umfang der Aussperrung.

In dieser Versammlung haben die Kollegen unter allen Umständen zu erscheinen, damit die Größe der Aussperrung festgestellt werden kann. 137/17 Die Ortsverwaltung.

## Verband der Schneider und Schneiderinnen

Sebastianstr. 37/38, Durg. II. Telefon: Amt Moritzplatz. 9737.

**Achtung! Achtung!**

Kollegen und Kolleginnen der Firma B. Leineweber!

Am Dienstag, den 11. März 1913, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, findet bei Schulz, Königsgraben 2, eine

### Versammlung

sämtlicher bei dieser Firma beschäftigten Werkstoff- und Heimarbeiter, Wagh., Konfektions- und Tagelöhner statt.

Tagesordnung:

Wie stellen sich die Kollegen dieser Firma zu der Lohnbewegung in der Herrenkonfektion?

Das Erscheinen sämtlicher Beschäftigten wird bestimmt erwartet. 163/1 Die Kommission.

### Moabit!

Sonntag, den 9. März 1913, von nachmittags 1 Uhr ab im Moabiter Gesellschaftshaus, Wielestr. 23/24:

### Ausstellung

von Waren aus Privatgeschäften und der Konsum-Genossenschaft.

Abends 6 Uhr in demselben Lokale:

## Öffentl. Versammlung für Männer u. Frauen.

Tagesordnung:

„Die wirtschaftliche Eroberung der Welt durch die organisierte Arbeiterklasse.“

Referent: Herr Reichstagsabgeordneter H. Pons, Dessau.

Nach der Versammlung: Gemütliches Beisammensein und Tanz. Um zahlreichen Besuch dieser Veranstaltungen bittet Das genossenschaftliche Agitationskomitee. 104/4

## Ortskrankenkasse

der Stadt

### Berlin-Schöneberg.

Rechnungsabschluss 1912.

Einnahmen. R.

1. Barbestand	43146,10
2. Zinsen	19229,18
3. Beiträge	1082372,81
4. Erstattung für gewährtetrankeunterstützungen	8070,52
5. Erstattung von Berufsgenossenchaften	4635,40
6. Aus verlaufenen Beitragspapieren	—
7. Durchlaufende Posten (Darlehen)	55247,98
8. Sonstige Einnahmen	5146,20
Summa	1217857,19

Ausgaben. R.

1. Für ärztliche Behandlung	107130,09
2. Für Arznei u. sonstige Heilmittel	160435,83
3. Krankengelder	417387,30
a) an Mitglieder	14792,38
b) an Angehörige	—
4. Unterstützung an Witwen u. Hinterbliebenen	22485,95
5. Sterbegelder	14798,01
6. Aus- u. Verpflegungskosten in Heilanstalten	221977,90
7. Erstattung für gewährtetrankeunterstützungen	5496,51
8. Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	2495,58
9. Für Kapitalanlagen	23182,37
10. Zurückgezahlte Darlehen, durchlaufende Posten	56406,09
11. Verwaltungskosten	—
a) persönliche	105102,73
b) sächliche	17942,85
12. Sonstige Ausgaben	6538,68
Summa	1176482,47

Summe der Einnahmen . 1217857,19

Ausgaben . 1176482,47

Saldo am 1. Januar 1913 . 41374,72

Die Bildung des Reservefonds betrug . 48513,42

Infolge des Ausrüstung der Beitragspapiere mussten 12849,— R. abgeschrieben werden.

Erkrankungsfälle: der männlichen Mitglieder 6713, der weiblichen Mitglieder 5931, — Krankheitstage: der männlichen Mitglieder 145064, der weiblichen Mitglieder 162225. — Sterbefälle: der männlichen Mitglieder 98, der weiblichen Mitglieder 48.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug am Schluss des Jahres 1912: 23834, die des Vorjahres 23725, mithin mehr 109. 267/2

Der Vorstand.

### Technikum Berlin

Königsgrätzer Str. 60.

Tages-, Abendkurse, Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau, Werkmeisterkurse. — Dauer 1 Jahr, vierteljährl. 30 M. Dir. Matthes, Inh.

Programm frei!

### Abessinier-Brunnen

zum Selbststellen für 3 in viele schon p. 12 M. an. Hespumpen, Garten- und Drückpumpen usw. 5 Jahre Garantie. Illustrierte Preisliste gratis.

Koblank & Co.

Pumpenfabrik, Berlin N. Reinickendorfer Str. 95.

## Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Verwaltung Berlin.

### Bautischler.

Heute Sonntag, den 9. März, vormittags 10 Uhr, bei Becker, Weberstraße 17:

### Branchenversammlung für Groß-Berlin.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Tarifberatung. 2. Diskussion. 3. Verhandlungsangelegenheiten. Die Mitglieder der gesamten Bautischlerkommission werden ersucht, um 9 Uhr bestimmt zu erscheinen.

Mitgliedsbuch legitimiert.

### Bezirk Ober-Schöneweide.

Dienstag, den 11. März, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, bei Darnack, Wilhelmminnenhoffstraße 18:

### Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: Bericht über die Tarifverhandlungen. Die Ortsverwaltung. 80/4

## Nationale Krankenkasse d. deutsch. Gold- u. Silberarbeiter und verwandten Berufsgenossen (E. N.) zu Schw.-Gmünd.

Montag, den 17. März 1913, abends präzis 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

### General-Versammlung

(19. Wahlabteilung Berlin-Neukölln)

im Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, Saal 4.

Tagesordnung: 1. Anträge zur Krankenkasse wie zur Frauen-Sterbefälle. 2. Wahl von 4 Abgeordneten zu der am 19. Mai 1913 in Köln a. Rh. stattfindenden 12. ordentlichen Generalversammlung. 3. Verschiedenes. 283/12 Um die weiteste Verbreitung dieser Bekanntmachung wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

3. H.: C. Holtkamp, Vorsitzender, Admiraalstr. 18E.

## Achtung! Herrenkonfektion. Achtung!

Wegen Nichtanerkennung der neuen Tarife haben die Herrenkonfektionsfirmen die Arbeit eingestellt und wird hiermit über folgende Firmen die Sperrverhandlung:

- S. Adam, Köpenicker Str. 152
- Bender & Gattmann, Spandauer Str. 50/61
- Cohn & Sohn, Köpenicker Str. 113
- Dann & Schönland, Bismarckstr. 23
- Erders & Dyckhoff, Gertraudenstr. 8/9
- Hugo Herrmann & Co., Spandauer Str. 78/80
- Josef Herzog Nachfolger, Spandauer Str. 40/44
- Hopp & Kurzweg, Neue Friedrichstr. 39/40
- Felix Kahn, Wollenmarkt 7/8
- Koh & Jacobowitz, Alexanderstr. 55
- Bernward Leineweber, Köpenicker Str. 126 (auch für Phantasiengewänder)
- Max Lesser, Köpenicker Str. 126 (auch für Phantasiengewänder)
- Nachol & Lewin, Königsstr. 1/6
- Müller & Leopold, Alexanderstr. 39/40
- Leopold Pinn, Dirlsenstr. 43/44
- Pohl & Schmidt, Wallstr. 27
- Peck & Cloppenburg, Gertraudenstr. 25/27
- Jean Popper, Rosenstr. 16
- S. Reichmann, Köpenicker Str. 29/30
- P. Schröder G. m. b. H., Große Frankfurter Str. 78
- A. & J. Silbermann, Burgstr. 9
- Adolf A. Stern, Köpenicker Str. 24/25
- Gebrüder Stern & Co., Bismarckstr. 10/21
- A. Stier, Wallstr. 9/13
- Karl Treumann, Klosterstr. 87
- Philipp Ueko & Co., Am Königsgraben 15
- Paul Unger & Co., Neue Friedrichstr. 37
- Wilmann Nachf. Stefan Erders, Kaiser-Wilhelm-Str. 41/42
- Emanuel Wolf, Dirlsenstr. 38.
- Wolf, Brandenburger Str. 16.
- Holzbieter, Dirlsenstr. 80—82.
- Holzner, Gleimstr. 36.
- Friedrich, Niederbarnimstr. 26.
- Jordan, Annenstr. 41.
- Jagen, Köpenicker Str. 22.
- Penschke, Weidenweg 26, Seitenflügel II.
- Fährlich, Braumstr. 16.
- Hermann, Schliemannstr. 30.
- Zelle, Braumstr. 24.
- Stolzenwald, Schönhauser Allee 71.
- Talksdorf, Frankfurter Str. 28.
- Julius Westfal, Frankfurter Str. 13.
- Löwenstein, Putzmeisterstr. 53.
- Kranich, Ruppiner Str. 42.
- Asmaker, Köpenicker Str. 22.
- Muhr, Baumstr. 6.
- Hänschke, Hagenauer Str. 12.
- Drews, Schliemannstr. 11.
- Drews, Schliemannstr. 45.
- Ziebert, Weidenweg 2.
- Modzielewski, Weidenweg 2.
- Kupski, Putzmeisterstr. 54.
- Geyer, Weinbergsweg 4.
- Kaulen, Dänemitt. 9.
- Sperling, Schönholzer Str. 15.
- Ebest, Pappelallee 9.
- Weidemann, Georgenfechtstr. 63.
- Billerbeck, Brunnenstr. 83.
- Bachstädt, Braumstr. 16.
- Zander, Köpenicker Str. 114.
- Bock, Ballfabrikstr. 9.
- Ackermann, Beteranenstr. 18.
- Stemler, Magaz. Str. 100.
- Klingbeil.
- Richter, Viniestr. 237.
- Otto Engelke, Bornholmer Str. 91.
- Hermann Engelke.
- Seller, Kottbuscher, Ecke Tresestr. 34.
- P. Schaufuß, Bismarckstr. 9.
- Völker, Senauer Str. 41.
- Streich, Hochstr. 20.
- Roch, Grünberger Str. 13 (Vichtenberg).
- Podanski, Herrfurthplatz 9.
- Kloster, Prenzlauer Str. 43.
- Bernacht, Köpenicker Str. 22.
- Bukotaki, Köpenicker Str. 85.
- Bornstein, Nichtenberger Str. 21.
- Perske, Ballfabrikstr. 18.
- Engel, Bornholmer Str. 91.
- Pfeiffer, Prenzlauer Allee 45.
- Beständig, Engelufer 1a.
- Pflüwatsch, Frankfurter Str. 4.
- Schämitz, Köpenicker Str. 115.
- Wanderer, Nichtenberger Str. 7.
- Baum, Swinemünder Str. 44/45.
- Albrecht, Weidenweg.
- Heckert, Stolpische Str. 26.
- Reher, Swinemünder Str. 41.
- Neudam, Pantow, Kaiser-Friedrich-Str. 76—78.
- Adolf Salzer, Krausstr. 3, II. Hof.

Wir erlauben die Kollegen, Arbeitsangebote dieser Firmen unbedingt zurückzuweisen. 163/3\*

Folgende Firmen haben den Tarif anerkannt: Baer Sohn, Chausseest. 30, Princesstr. 11, Gr. Frankfurter Str. 11, Schöneberg, Hauptstr. 10. Fabisch & Co., Holtenauer Str. 3. Ph. Fabisch, Holtenauer Str. 1. Hoffnung, G. m. b. H., Schneiderei-Genossenschaft, Brunnenstr. 185. Die Ortsverwaltung des Verbandes der Schneider und Schneiderinnen.

## Deutscher Textilarbeiterverband.

Filiale Berlin, Andreasstraße 17.

### Achtung! Färber- und Wäscherbranche, Achtung!

Am Dienstag, den 11. März 1913, gleich nach Arbeitschluss, finden für alle in den Färbereien und Gemischten Waschanstalten Groß-Berlins Beschäftigten

## 10 Versammlungen

statt und zwar:

- Präsidenten, Weidenweg, Berliner Allee 257.
- Sahn, Wandstr. 15.
- Wolfs Festäle, Neukölln, Kirchhoffstr. 41.
- Karl Döhling, N., Brunnenstr. 79.
- Andrig, O., Stralauer Brücke 3.
- Soppes Festäle, Neukölln, Hermannstraße 49.
- Volkshaus, Charlottenburg, Köpenicker Str. 2.
- Wandelt, N., Soldiner Str. 37.
- Schulz, O., Frankfurter Allee 61.
- Kurfürst, Pantow, Berliner Str. 102.

Die Tagesordnung in allen Versammlungen lautet: 1. Vortrag über die wirtschaftliche Lage der in den besagten Färbereien und Gemischten Waschanstalten beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen und Verlesung eines von der Branche entworfenen Tarifvertrags. 2. Abstimmung über den einzuweisenden Tarifvertrag. 3. Verschiedenes.

Verte Berufslogen und Kolleginnen! Erscheint alle in den Versammlungen. 195/6 Die Branchenleitung.

Berlin, Alte Jakobstr. 124.

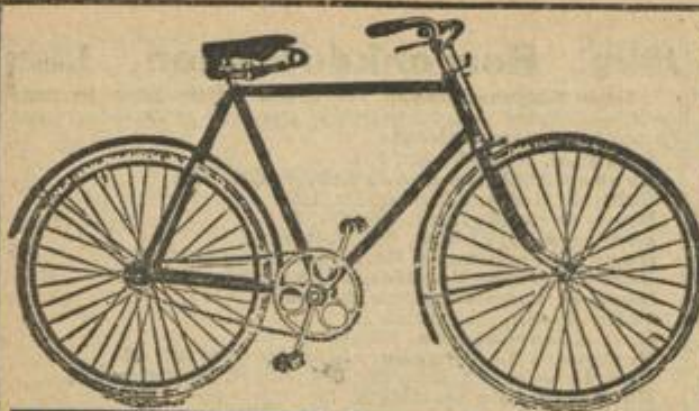
### Elektro-Technikum

gegr. 1874. Eig. Radrl. Elektro- u. Maschinenbau, Ingenieur-Techniker, Werkmeister, Monteur-Ausbild., Badjnenlaboratorium. Neuer Abendkursus. Prosp. frei E. Schramm.



### J. Baer

Badstr. 26 Ecke Prinz-Allee Herren- und Knaben-Moden, Berufskleidung, Eleg. Paletots, Einsegnungs-Anzüge, Großes Stofflager zur Anterfugung nach Maß. Allerbilligste streng feste Preise.



Die leistungsfähigste Einkaufsstelle für jeden Radfahrer ist und bleibt:  
**M. Liemann**  
Berlin C 25  
Prenzlauerstr. 46.  
Neue Herrenräder,  
Modell 1913, mit Gummi  
M. 32 an.

Geschäfts-Grundsatz seit 25 Jahren:  
Lieferung reeller Qualitätswaren zu vorteilhaftesten Preisen.

Elegante Damenräder — Schneidige Halbrenner  
**30 verschiedene Modelle für jeden Zweck**  
— für jeden Geschmack — für jeden Preis.

Laufmäntel — Luftschläuche — Ketten — Lenker — Sättel — Pedale — Laternen  
Gamaschen. **Alle Ersatz- und Zubehörteile für Radfahrer.** Rucksäcke.

Alle Reparaturen an Nähmaschinen etc. in eigener Werkstatt schnell und gewissenhaft zu billigsten Preisen.

Dreirad-Reparaturen  
Geschäftlicher Reparaturen

sofort unter billigster Berechnung.

Sie sparen Geld beim Einkauf, wenn Sie bei uns kaufen!  
**Jetzt!** erschienener Prachtkatalog, Fahrradkatalog Saison 1913 auf Verlangen umsonst u. portofrei!

**M. Liemann, Berlin, Prenzlauer Strasse 46,**  
2 Minuten vom Alexanderplatz — Beste Verbindung überallhin

10000 qm Geschäftsräume in eigenen Häusern. **Sonntags 12-2 geöffnet** Ständiges Warenlager Wert über 1,000,000 Mark  
Seit 25 Jahren bekannt als reelle und leistungsfähige Bezugsquelle.  
Fahrtgeld-Vergütung bei Einkäufen von 20.- Mark an.

**Spezialarzt**  
f. Haut, Genuß, Frauenleiden, nerv. Schwäche, Beinfraktur jeder Art, Gehlich Gata - Kurien in u. Co. lang. Laborant. f. Blutuntersuchung, Nerven i. Darmst. Friedrichstr. 81, gegenüber Panoptikum. Spr. 10-2, 5-9, Sonnt. 11-2. Honorar mäßig, auch Teilzahl. Separates Damenzimmer.

**Steppdecken**  
kauft man am besten und billigsten nur direkt Fabrik  
Berlin, Wallstr. 72.  
Aufarbeiten alter Steppdecken billigst.  
**Bernhard Strohmandel.**  
Ffilialen:  
Spittelmarkt, Ede Zindelstraße,  
Joachimsthaler Straße 25-26.

**Falkenhagen West**  
Neuschlossens Wand - Gebäude. Direkt a. Bahnhof Seegefeld, Billigste und schönste Kolonie westlich Berlins. Hochwald-, Villen- u. Landbaustellen. Ab Lehrter Bahnhof in 30 Min. Eigenhelms bereits M. 6500 an. Auskunft a. d. Terrain: Hansastrasse. Kleine Anzahlung. — Langjährige Amortisations-Hypothek. Illustr. Prospekt gratis. — (Amt Königstadt 6876).  
Ab Charlottenburg (Bahnhof Jungfernheide) in 30 Minuten.  
Sommerhäuschen von M. 300, 500, 700 aufwärts.  
**Nieschalke & Nitsche** BERLIN NO 43, Neue Königstr. 16

*Vorzüglich*  
ist die bekannte



**3 Pfg. Cigarette**

Voranzeige! Ende März Voranzeige!  
**Neueröffnung des Restaurants „Zum goldenen Bienenkorb“**  
Usedom-Straße 28, Ecke Watt-Straße.  
Vereinszimmer von 20-80 Personen zu vergeben.  
Neu renovierte Lokalitäten. — Beste und schönste Beleuchtung.  
Altbekannte gute Küche. — Solide, reelle Bedienung.  
Pauline Böhl.

**An die Öffentlichkeit!!**

Neuzeitliche, außergewöhnlich sensationelle Ankündigung.  
**Beim Einkauf von Schuhwaren 30-40% Ersparnis!!!**

Dem geehrten Publikum Groß-Berlins zeigen wir ergebenst an, daß wir in den Räumen unseres seit über 30 Jahren bestehenden Schuhwaren-Engros- und Exportgeschäfts:

**Alexanderstr. 33, Hof parterre**  
(vis-à-vis dem königlichen Polizei-Präsidium)

eine Abteilung für  
**Detail-Massen-Verkauf**  
eingrichtet haben.

Es wird genau zu **Einkaufspreisen + 10%** Gewinn, ohne irgend welchen Aufschlag für Geschäftsspesen, also weit unter unseren billigsten Engrospreisen verkauft.

Weder Warenhäuser, noch die größten Schuhwaren-Detailgeschäfte sind in der Lage, auch nur annähernd so billig verkaufen zu können.

Wir führen alle Artikel der Branche, von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres, in nur streng reeller Ware und modernsten Formen.

Da voraussichtlich großer Andrang zu erwarten ist, wäre es wünschenswert, wenn die Einkäufe möglichst in den Vormittagsstunden vorgenommen werden.

Der Verkauf beginnt am 15. März 1913. **Kein Kaufzwang!**

**Gebrüder Anders, Alexanderstr. 33**  
Hof parterre.

**Persil**  
das selbsttätige Waschmittel

**Wollwäsche**

muß mit besonderer Sorgfalt und Vorsicht gewaschen werden, da bei dieser das Kochen fortfällt und eine gründliche Reinigung deshalb bisher nur schwer zu erzielen war. Diese Schwierigkeit wird sofort behoben bei Gebrauch von **PERSIL**, dessen Eigenart sich gerade hierbei in besonderer Masse bewährt. Das Waschen geschieht wie folgt:  
Man löst **Persil** (wieviel, steht auf dem Paket) in lauwarmem Wasser auf; Zusatz von Seife und Soda muß vermieden werden. Sofort nach dem Auflösen bringt man die Wäsche in die Lauge, die nur handwarm (30-40 Grad) sein darf, lässt sie 1/2-1 Stunde darin liegen und schwenkt sie während dieser Zeit einige Male hin und her. Die Wäsche ist dann fertig. Hierauf flüchtiges Auswaschen in lauwarmem Wasser.  
**Die Wolle ist rein, locker und weich,** aller Geruch nach Schweiß, Schmutz usw., der sonst der Wolle sehr gerne anhaftet, ist verschwunden, die Wolle duftet frisch und angenehm, dabei hat das Gewebe in keiner Weise gelitten und ist nicht filzig. Die Eigenschaft des **Persil** ermöglicht also eine Reinigung der Wollwäsche, wie sie nach der alten Methode ausgeschlossen ist. Aber nicht die Waschkraft allein ist es, die **Persil** auch für Wollwäsche unentbehrlich macht, sondern vor allem seine **Desinfektionskraft**, die ihm eine grosse hygienische Bedeutung gibt. Wollwäsche verlangt in hygienischer Beziehung besondere Aufmerksamkeit, da sie Verunreinigungen wie Fett, Schweiß und ähnliche Stoffe, die die besten Nährböden für Bakterien bilden, hartnäckig festhält und dadurch leicht zum Ueberträger von Krankheiten wird. Diese Verunreinigungen genannter Art löst und zerstört **Persil** vollständig. Wissenschaftliche Versuche haben ergeben, daß in handwarmer (30-40 Grad) Persillauge schon nach wenigen Minuten selbst die widerstandsfähigsten Bakterien im Keime gelötet werden. Lauwarme Persillauge steht also an Desinfektionskraft den bekannten Desinfektionsmitteln nicht nach, ohne jedoch deren Gültigkeit und Umständlichkeit im Gebrauch zu besitzen.  
**Persil** wurde auf der „Internationalen Hygiene-Ausstellung zu Dresden“ in Würdigung seiner hervorragenden Eigenschaften als selbsttätiges Waschmittel sowie als Desinfektionsmittel mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet.  
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.  
HENKEL & Co. DÜSSELDORF, Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

**Henkels Bleich-Soda.**

Gerichts-Zeitung.

Glend unehelicher Kinder.

Ein bestialischer Mord, dem ein 2 1/2-jähriges Kind zum Opfer gefallen war, wurde dem Chauffeur Alfred Schenk aus Steglitz zur Last gelegt, der sich gestern vor dem Schwurgericht des Landgerichts II unter der Anklage der Körperverletzung mit tödlichem Ausgange zu verantworten hatte.

Studentenrevolte in Marburg vor dem Gericht.

Ob Studenten bei Erzeffen rüchsvoller als Arbeiter behandelt werden? Der Studentenrevolte, der sich in der Nacht zum Achtermittwoch vor der Polizeiwache des Rathauses abspielte, fand am Donnerstag sein erstes gerichtliches Nachspiel.

Nach dem Festhalten war eine Polizeiverordnung erlassen worden, wonach sämtliche öffentlichen Lokale in der Nacht zum Achtermittwoch um 1 Uhr zu schließen waren.

Den Vorfall schilderte als Zeuge der Polizeikommissar Snauf wie folgt: Er habe in Begleitung des Polizeiwachmeisters Snauf das Krastische Lokal räumen wollen, da der Oberkellner um polizeiliche Hilfe nachgesucht hatte.

gespuckt; das ist eine Beleidigung." Ich ersuchte ihn um Angabe seines Namens, erhielt aber zur Antwort: „Dazu haben Sie keine Nase; Sie haben mir nichts zu sagen.“ Als ich später bei den Auftritten vor dem Rathaus zugegen war, wick mir P. nicht von der Seite; sein Name war mittlerweile von dem Polizeiergeanten Snauf notiert worden, und nun wollte er wissen, warum dies geschehen sei.

Das Urteil lautete gegen P. wegen Beamteneidung auf 300 M. Geldstrafe oder 30 Tage Haft, wegen Körperverletzung auf 50 M. Geldstrafe, gegen D. auf 50 M. Geldstrafe oder 5 Tage Haft.

Kasseler Rippelpeper im Warenhaus.

Wegen unlauteren Wettbewerbs ist vom Landgericht I in Berlin der Einfäufer Emil Philipp zu einer Geldstrafe von 50 M. verurteilt worden. Er ist Leiter der Abteilung Fleischwaren im Warenhaus S. Tiedt und hatte in den Zeitungen eine Anzeige über Ausnahmetage veröffentlicht.

weist, daß der Angeklagte sich der unrichtigen Angaben in dem Justerat bewußt gewesen sei.

Ablehnung der Werklohnforderung wegen mangelhafter Herstellung der Eisenkonstruktion.

Der im Mai 1908 erfolgte Einbruch der Görtzger Musikhalle, der den Tod mehrerer Arbeiter zur Folge hatte, hat schon einmal anlässlich der Strafverfolgung des Ingenieurs Martini, der die zusammengebrochene eiserne Dachkonstruktion hergestellt hatte, das Reichsgericht beschäftigt.

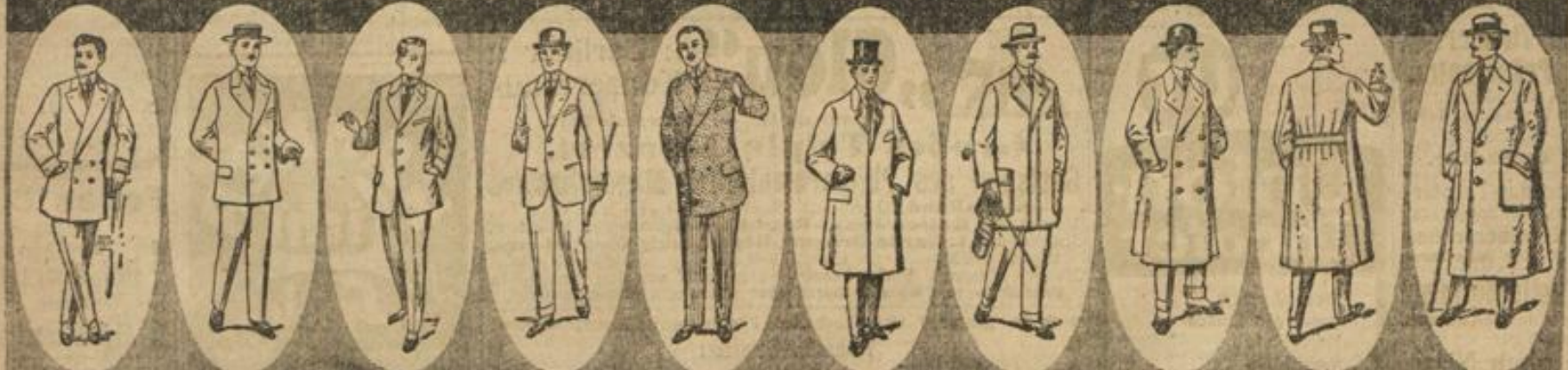
Das Landgericht und Kammergericht zu Berlin haben im Sinne der Einwände des Beklagten erkannt und die Klage auf die Werklohnforderung abgewiesen.

Namenslisten.

Ein umfangreicher Prozeß wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit spielte sich vor dem Königsberger Schwurgericht ab. Unter Anklage standen nicht weniger als zehn Personen, die sich sämtlich an einer Frauensperson vergangen hatten.

Die Verhandlung gegen die Angeklagten fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Bei zwei Angeklagten haben die Geschworenen die Schuld nicht als erwiesen an, sie wurden daher freigesprochen.

Deutsche Englische & Amerikanische Herren-Moden 1913



- Jackett-Anzüge, 1reihig: Nr. 502, Gemustertes Buckskin, fein gestreift und kariert... 18 M.
Jackett-Anzüge, 2reihig: Nr. 3, Halbbarer Buckskin in gestreift und karierten Mustern... 21 M.
Frühjahrs-Paletots: Nr. 555, Dunkel- und mittelgrau gewirte Stoffe... 18 M.
Frühjahrs-Ulster: Nr. 546, Gestreifte Phantasiestoffe in den neuesten Farben... 21 M.

Jünglings-Anzüge, -Ulster u. -Paletots in den oben abgebildeten Formen entsprechend billiger

Kleiderwerke Baer Sohn

Chausseestraße 29-30 BERLIN Gegr. 1891 11 Brückenstraße 11 Schöneberg, Hauptstr. 10

Modernste Maß-Anfertigung aus erstklassigen deutschen, englischen und schottischen Stoffen.

Sonntag von 12 bis 2 geöffnet Der Hauptkatalog kostenlos u. portofrei

# Theater und Vergnügungen

(Siehe Wochen-Spielplan.)

**Freie Volkshöhle.**

Sonntag, den 9. März, nachm. 3 Uhr:  
Deutsches Schauspielhaus. 1. Abteilung (Gruppe 1-4): Der Kampf um Rosenrot.

Thalia-Theater. 5./6. Abteilung (Gruppe 21-22): Kulturpalast.  
Deutsches Theater. 9./10. Abteilung (Gruppe 40-42): Eine glückliche Ehe.

Reichens-Theater. 7./8. Abteilung (Gruppe 31-32): Francillon.  
Montag, den 10. März, abends 8 Uhr:

Deutsches Schauspielhaus. Abendabteilung 16 (III): Strindberg-Ginaster.

Neue Freie Volkshöhle.

Sonntag, den 9. März, nachm. 2 1/2 Uhr:  
Deutsches Theater: Hamlet.  
Kammerspielhaus: Erdgeist.

Neues Volks-Theater: Helben.  
Kamdbühnenhaus: Das Ehestück.  
Schiller-Theater O.: Das Konzert.  
Schiller-Theater Charl.: König Lear.  
Theater in der Königgrätzer Straße: Hundstage.

Metropol-Theater: Letzte Kavallerie. Flotte Durche.

Neues Theater: Der fidele Bauer.

Kleines Theater: Und das Licht scheint in der Finsternis.

Tranon-Theater: Der fidele Kumpel.

Bühnen-Saal: Sinfonie-Konzert (3 1/2 Uhr).

Abends 8 Uhr:

Neues Volks-Theater: Der Raub der Sabinerinnen.

Abends 8 1/2 Uhr:

Neues Volks-Theater: Montag und Freitag: Helben. Dienstag und Donnerstag: Die Wildente. Mittwoch und Sonnabend: Die Herz.

**Schiller-Theater O.** Charlottenburg.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Das Konzert.

Sonntag, abends 8 Uhr: Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.

Montag, abends 8 Uhr: Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.

Dienstag, abends 8 Uhr: Der Andere.

**Schiller-Theater** Charlottenburg.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: König Lear.

Sonntag, abends 8 Uhr: Gyges und sein Ring.

Montag, abends 8 Uhr: Gyges und sein Ring.

Dienstag, abends 8 Uhr: Die Kinder der Exzellenz.

**Berliner Theater.**

8 Uhr: Filmzauber.

**Theater in der Königgrätzer Straße**

7 1/2 Uhr: Macbeth.

**Deutsches Schauspielhaus**

8 Uhr: Der guttische Graf.

**Theater des Westens.**

8 Uhr: Die beiden Husaren.

Sonnt. nachm. 3 1/2 Uhr: Frauenfresser.

**Residenz-Theater.**

8 Uhr: Die Frau Präsidentin.

(Madama la Presidente).

Schwanke 3 Akt u. Ormequin u. Weber.

Morgen und folgende Tage:

Die Frau Präsidentin.

**Montis Operetten-Theater**

(fr. Neues Theater). Amt Nordens 1141.

8 Uhr: Der Zigeunerprimas.

Sonnt. Am. 3 Uhr: Der fidele Bauer.

**Theater am Nollendorferplatz**

3 1/2 Uhr: Orpheus in der Unterwelt.

Abends 8 Uhr:

Extrazug nach Nizza.

**ROSE-THEATER**

Große Hamburger Str. 122.

Nachm. 3 Uhr:

Mein Leopold.

8 Uhr: Der Weg zum Himmel.

Montag, abends 8 Uhr:

Die besänftigte Wiberpenstige.

**Luisen-Theater.**

Sonntag, nachm. 3 Uhr:

Hud hätte der Fiede nicht. . . .

Schauspiel in 4 Akten v. E. Strindberg und Ernst Hildertfeld.

Abends 8 Uhr:

Im wunderschönen Monat Mai.

Montag und folgende Tage:

Im wunderschönen Monat Mai.

**Voigt-Theater.**

Geandbrunnen, Badstraße 58.

Seite Sonntag, den 9. März 1913:

Nachm. 3 Uhr:

Kämpfende Herzen.

Abends 7 Uhr:

Das Bettelkind.

Ländliches Charakterbild in 5 Aufz.

von Ernst Bach-Weiler.

Reifenöffnung 10 Uhr.

**Tranon-Theater.**

Wenn Frauen reisen.

Anfang 8 Uhr.

## Urania

Wissenschaftliches Theater.  
Taubenstraße 48/49.  
Abends 8 Uhr:  
„Hohenzollern“-Fahrten.  
Montag 8 Uhr:  
„Hohenzollern“-Fahrten.  
Hörsaal 8 Uhr:  
Konstr.-Ing. A. Köhner: Moderne Schmiede- und Schweißverfahren.

**ZOO**  
LOGISCHER GARTEN  
Heute Sonntag:  
Eintritt 50 Pf.  
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.  
Ab nachm. 4 Uhr:  
Großes Militär-Konzert.  
Tägl. nachm. 4 Uhr: Gr. Konzert.  
Donnerstag: Joh. Strauß.

**Passage-Panoptikum**  
Mac-Frog, der unersättliche  
**Froschschluck**

halbstündl. große Fisch- und Fröschemahlzeit.  
Das Verfügen u. Zurückbringen lebender Frösche und Fische.  
**Die acht heiligen Feuerfresser**  
in ihren fanatischen Märtyrer-Produktionen.  
**Alles lebend!**  
**Alles ohne Extra-Entree!**

**Metropol-Theater.**  
Nachmittags 3 Uhr:  
Leichte Cavallerie und Flotte Bursche  
Abends 8 Uhr: Rauben gestatt!  
Unter persönl. Leitung d. Komponisten:  
**Die Kino-Königin.**  
Operette in 3 Akten von Jul. Freund und G. Cloustonoff.  
Wußt von Jean Sühert  
In Szene gesetzt v. Dir. Rich. Schulz.

**Carl Bachmann a. D.**  
Josef Giampietro.  
Guido Thielscher.  
Viktor Norbert.  
H. Ballet. J. Rußka.  
Ly Winter.

**UT**  
**Union-Theater**  
Alexanderplatz  
Unter den Linden  
Moritzplatz  
Hasenheide  
Reinickendorfer Str. 14

**Heute Sonntag:**  
Beginn 3 Uhr.  
Der Huterlaß.  
Eine lustige Berliner Geschichte aus der Gegenwart

**Mensch und Raubtier**  
Tollkühne Lasso Jagden im afrikanischen Urwald u. s. f., u. s. f.

## Gesangverein „Liberté“

M. d. D. A. S. B. Chormeister: P. A. Joseph.

## Frühjahrs-Konzert

Sonntag, den 16. März 1913 (Palmsonntag) abends 7 Uhr  
im Konzertsaal der „Neuen Welt“ (Hasenheide). 58/11\*

Mitwirkende:  
Frau Margarethe Brieger-Palm (Alt)  
Herr Eugen Brieger (Bariton).  
□ □ □ Am Flügel: Herr Joseph. □ □ □  
Einlaß 6 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt.

## Hutmacher-Gesangverein „Einigkeit“.

M. d. D. A. S. B. — Gegr. 1876. — Chormeister: Otto Wellmann.

**Palmsonntag, den 16. März 1913:**

## Großes Konzert

im Saale der Brauerei Bötzow am Prenzlauer Tor.  
Mitwirkende: Frau Herta Gelpert, Konzertsängerin. Herr Armin Liebermann, Cello-Virtuose. Herr André Tarchiana, Klavier-Künstler. Paul Spanemanns Künstler-Ensemble.  
Saaleröffnung 6 Uhr. Anfang präzise 6 Uhr.  
Liedertexte am Saaleingang gratis.  
Kinder unter sechs Jahren haben keinen Zutritt.  
Nach dem Konzert: Familien-Kränzchen. 2788b

## Schwimmverein „Freie Schwimmer“ Charlottenburg

(Wügl. d. W. S. S.)

Heute Sonntag, den 9. März 1913, nachm. 3 Uhr, findet das

## 8. Schwimmfest

des Vereins im städtischen Volksbad, Krumme Straße 10, statt.  
Zur Belustigung gelangen u. a. verschiedene Gruppenvorfürungen, Damenschwimmen, Springen, Wettschwimmen, Tanchen, Wasserballspiel usw.  
28311  
Der Vorstand.

**MOBEL MESSE**  
AM ZOO  
12. FEBRUAR BIS 10. MÄRZ 1913  
GEÖFFNET 10 UHR  
EINTRITT FREI  
TUCHLER-INNUNG ZU BERLIN

## „Clou“ :: Berliner ::

Konzerthaus

Mauerstraße 82. — Zimmerstraße 90/91.

## Großes Triple-Konzert.

Gastspiel des Philharmonischen Bläserorchesters aus Mailand. Dirigent: Maestro Loreto Tesone.

Musik des Kaiser Franz-Regiments, Dirig. Oberm. Becker.

Musik des 1. Garde-Regiments, Dirig. Oberm. Baar.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 4 Uhr.

Morgen Montag: Großes Konzert, veranstaltet von den vereinigten Mandolinen- und Gitarre-Chören „bon amore und sempre sonore“.

Achtung! Gewerkschaften, Parteiorganisationen!

Künstler-Quartett

Berliner Spottvögel

Gesang + Humor u. Satire

Rezitation.

Stimmlich vorzügliches Volkslieder-Quartett.

Paul Oppermann, Humorist u. Satiriker. Eugen Rossotto, Tenorist.

Max Römer, Vortragskünstler. Kurt Radtke, Konzertpianist u. Opernsänger.

In Kritiken der Parteipresse! Gastspiele auch auswärtig!

(Engagementsantr. für Palmsonntag, Osterfeiertage erwünscht!)

Freitag, den 21. März, im Gewerkschaftshaus:

Einmaliger Vortragsabend der „Berliner Spottvögel“.

Interessenten wollen sich bitte Geschäftsadresse notieren:

Eugen Rossotto, NW. 21, Lübecker Str. 33. Tel.: Amt Moabit 7019.

Am Potsdamer-Platz

## Exeelsior-Lichtspielhaus

Neukölln Bergstraße 151-152 Passage

Vom 7. bis 10. März inklusive:

## Die Tochter des Pfandleihers.

Drama in 2 Akten.

Wie es einst im wilden Westen war.

Gedichte aus der Zeit der Ansiedlungen in Amerika. In 2 Akten.

## Neue Welt

Arnold Scholz Hasenheide 108/114

## Letzter Tag!

Heute Sonntag, den 9. März 1913

in sämtlichen Festsälen (10 000 Personen fassend):

## Sockbierfest in den bayer. Alpen.

Im neuen Saale: Großer Ball.

30 bayrische Mad'l. 5 Kapellen.

Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.

## Charlottenburger Festsäle

Charlottenburg, Kaiser-Friedrichstr. 24.

Empfehle zwei große Säle für Versammlungen, Familien- und Vereinsfeste.

Jeden Dienstag, heute Sonntag: Gr. Ball in beiden Sälen

Donnerstag sowie

## Zirkus Busch.

Heute Sonntag, den 9. März:

## 2 gr. Gala-Vorstellungen 2

Nachm. 3 1/2 u. abends 7 1/2 Uhr.

Nachm. hat jeder Erwachsene ein angehr. Kind unt. 10 Jahren auf allen Sitzpl. frei. Jed. weit. Kind unter 10 Jahren zahlt die Hälfte auf den Sitzplätzen.

Nachm. 3 1/2 Uhr:

Zum unwiderrufl. letzten Male:

## „Unter Gorillas“

In beiden Vorstellungen: Karl-Eugen-Troupe.

Gymnastik in höchst Vollend. Red & Beat, Maßregelkomiker.

Clown Pepino mit seinem Tiersirkus.

Geschw. Flochi in ihrem wundervoll. Reitakt.

Der mysteriöse Deckenläufer? sowie d. übr. glänz. Spezialit.

Abends 7 1/2 Uhr:

Die große Prunk-Pantomime „Sevilla“.

Neu! Chinesische Gaukler

10 Lio-Hoi-Tsehn's 10

Ohne Konkurrenz!

7 Luftvoltigeure 7

In beiden Vorstellungen: Der unsichtbare Mensch.

Nachmittags hat jeder Erwachsene ein Kind frei auf allen Sitzplätzen.

Nur noch einige Tage!

## Zirkus Barum

Charlottenburg, Hasenheide d. Beamtenwohnhauses.

Sonntag, den 9. März:

Nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr

## Große Vorstellungen

Nachm. goldenes Kinder u. 10 Jahren halbe, abends jedoch volle Preise.

Täglich wechselndes Programm.

Beschäftigung Raubtierdressuren

u. Wettrennen all. über Attraktionen.

Täglich, abends 8 1/2 Uhr:

## Gala-Abende

ab 16. März 1913.

## EXL KROLL

bei

ab 16. März 1913.

## Reichshallen-Theater

Stettiner Sänger.

Malchens Verlobung.

Burleske von Meyzel.

Anfang 7 1/2 Uhr.

## HAMMER

Lichtspiele

Am Potsdamer-Platz

Neuer hervorragender Spielplan

Auf Wunsch wiederholt:

## Arnold Rieck

vom Thalia-Theater

in der Militär-Humoreske

Es war so schön gewesen

und 7 glänzende Novitäten.

Als Einlage:

Ankunft des Prinzregenten

Ludwig von Bayern

und dessen Besuch auf dem

Fingplatz Johannisthal.

Anfang 5 Uhr.

Jugend-Vorstellung

3-5 Uhr.

Neues Programm.

Montag, 10. März

Anlaß der Jahrhundertfeier

## Gr. Festvorstellung

Anfang 6 Uhr.

## Admiralspalast.

Heute 2 Vorstellungen.

Das neue, m. durchschlagendem Erfolg aufgeführte Eisballlet

## Flirt in St. Moritz.

In der Hauptrolle: Charlotte.

Beg. d. Nachm.-Vorst. (s. halb. Preis.) um 4 1/2 Uhr, Schluß 7 Uhr.

Beginn der Abend-Vorst. um 9 Uhr. Einlaß ab 7 1/2 Uhr.

Ab 10 1/2 Uhr halbe Preise.

— Erstklassige Küche. —

Wien- u. Bier-Abteil.

## Folies Caprice.

Täglich 8 1/2 Uhr.

Die Novitäten:

Des Löwen Erwachen.

Bunter Tell.

Flohs Seitensprünge.

Walhalla-Theater.

Reinickendorfer Str. 19/20. Rosenhof Tor.

Seite 8 1/2 Uhr:

## „Parole: Walhalla!“

Große Jahres-Revue.

Sonnt. nachm. 3 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr.

Die Abonnement-Preise sind

gegen Vorzahlung der Abonnement-Preise für alle Plätze halbe

Stufenpreise.

**Casino-Theater**  
 Lotzinger Str. 37. Täglich 8 Uhr:  
**Arturs Flitterwochen.**  
 Der neue Schwank-Schlager.  
 Vorher: **Erna Koschel** u.  
 Sonntag 4 Uhr: **Der Choralist.**

**Theater Königstadt-Casino.**  
 Ecke Holzmarkt- u. Alexanderstraße.  
 1 Minute v. Bahnh. Samstags- und  
 Sonntag 4 Uhr: **Der Choralist.**  
**O. diese Chauffeure!**  
 Lustspiel von Rich. Heiler - u. das  
 groß. Spezialitätenprogramm  
 Neb. 1. u. 16.: Programmwechsel.

**Volks-Theater**  
 Neudöln, Hermannstr. 20.  
 Sonntag, Anfang 7 1/2 Uhr:  
**Menschenrechte.**  
 Soziales Stoffstück in 5 Akten von  
 M. Reichardt.  
 Montag, Anfang 8 1/2 Uhr:  
**Die Anna-Lise.**  
 Dittler, Schausp. in 5 Akten von Herf.

**Kino-Theater Marienbad**  
 Badstr. 35-36.  
 Jeden Dienstag und Freitag:  
**Premiere.**  
 im Konzert-Restaurant jeden Dienstag  
 und Freitag:  
**Großes Militär-Konzert.**

**Germania-Prachtsäle**  
 N. Chausseestr. 110. Karl Richter.  
**Heute Sonntag:**  
**Paul Mantheys**  
 lustige Sänger  
 Anf. 6 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
 Anschließend Familien-Kränzchen.  
 Im weißen Saal von 5 Uhr ab  
**Großer Ball.**  
 Jeden Mittwoch: Paul Mantheys  
 lustige Sänger. Jeden Donnerstag:  
 Großes Militär-Streichkonzert.

**Franz Tawers Festsäle**  
 Große Frankfurter Straße 85  
 Ecke Markthausstraße.  
 Heute: **Großer Ball.**  
 Anfang 4 Uhr. - Entree frei.  
 1. Sonntagfest mit 1200 Quadrat-  
 meter großem Garten noch frei.

**Konkordia-Festsäle.**  
 Ond. M. Wendt und A. Schütze.  
 Andreasstr. 64.  
 Jeden Sonntag:  
**Militär-Streich-Konzert**  
 und die beliebtesten  
**Hoffmanns Sänger.**  
 Jede Woche neues  
 Programm. - Anfang des  
 Konzerts 6 Uhr, der  
 Vorstellung 7 Uhr. Im oberen  
 Saal von 5 Uhr an:  
**Großer Ball.**

Täglich:  
**Großes Frei-Konzert**  
 der Siedeburger Sauer-Kapelle  
 im Schultheiß-Restaurant,  
 Sudower Str. 9.  
**Adolf Neumann,**  
 früherer Hofkapellmeister im Café Nobel.

**Alhambra**  
 Wallner-Theater-Straße 13.  
 Jeden Sonntag:  
**Großer Ball.**  
 Großes Orchester. Anfang Sonntag  
 5 Uhr.  
**A. Zamekat.**

**Café Meyer**  
 Dresdener Str. 129/129.  
 Kaffee 10 u. 15 Bier, hell u. dunkl. 10 Pf.  
 ca. 50 Zeitungen: Billard 20 Pf.  
 Zahlstelle der Freien Volksbühne.

**Stoffe**  
 für elegante Maßanzüge, Ulster,  
 Paletots Mtr. 4.-, 5.-, 8.- M. etc.  
 Damen-Kostüme Stoffe, Damenuche  
 „Neubelton“ Mtr. 2.-, 3.-, 4.- M.  
 etc. Loden f. Pelermine Mtr. 1,50,  
 2,50 M. etc. Schneidmeister, welche  
 unsere Stoffe tadellos u. schick  
 verarbeiten, weisen wir nach.  
 Arbeitslohn nebst Zutaten zirka  
 25.-, 30.- M. etc.  
 Tuchhändler Koch & Seeland G. m. b. H.  
 Gertraudenstr. 20/21 vis-à-vis der  
 Patrikirche.

**Westmanns Trauermagazin**  
 Extra-Abteilung  
 I. Gesch.: Berlin W., Mohren-  
 Straße 37a (2. Haus von der  
 Jerusalemstraße).  
 II. Gesch.: Berlin NO., Große  
 Frankfurter Str. 115 (2. Haus  
 von der Andreasstraße).  
 Sehrg. Ausw. fort. Kleider, Schleier  
 Hüte, Handschuhe, Schleiher  
 etc. v. einfachsten bis zum  
 hochbegangenen Genre z. äußerst  
 niedrigen Preisen.  
 Sonder-Abteilung:  
**Haarbefestigung** in  
 10 bis 12 Stunden.

**Feuerbestattung**  
 mit allem Zubehör und Gebühren  
**160 M.**  
**„FLAMME“**  
 Erd- und Feuer-  
 Bestattungs-Institut  
 Inhaber: **Emil Richter**  
 Manteuffelstrasse III.  
 Ausführliche Broschüre gratis  
 Telefon: Amt Moritzplatz 3202.

**Technische Kurse**  
 Berlin: Kanderstraße 3 und  
 Katherower Str. 3.  
 Hochbau, Tiefbau,  
 Maschinenbau, Elektrotechnik,  
 Kol. Reiter, Baummeister a. D.  
**Dr. Werner, Inhaber.**  
 Scholpette frei.

**Schwarze Kleidung**  
 Fertige am Lager:  
 Gehrock-Anzüge 70, 60, 36 M.  
 Smoking-Anzüge 60, 50, 50 M.  
 Frack-Anzüge 60, 50, 50 M.  
 Beinkleider 18, 15, 8 M.  
 Fertige schwarze Kleidung  
 für Knaben und Jünglinge  
 in größter Auswahl !!  
 Feine Maß-Anfertigung  
 in ca. 19 Stunden !!

**Baer Sohn**  
 Kleider-Werke  
 Berlin, Geogr. 1501.  
 Chausseestraße 29-30.  
 11, Brückenstraße 11.  
 Gr. Frankfurter Str. 20.  
 Vohsenberg, Hauptplatz 10.

**Der Riesen-Glogau**  
 am **Kottbuser Tor**  
 Elegante Damen- und Herren-Garderobe auf Kredit!  
 liefert ganze Einrichtungen sowie einzelne  
**Möbel auf Kredit!**  
 Anz. v. 5 Abz. v. 1  
 Bunte Köchen, Büfette, Sofas, Spiegel, Spinde, Waschtiseltische etc. Enorme Lager!  
 Spezialität: 1 u. 2 Zimmer  
 Achten Sie auf die alte Firma  
**Julius Glogau**  
 G. m. b. H. Ecke Reichenberger-Straße  
 Kottbuser Str. 28, direkt am Kottbuser Tor.  
 Sonntags v. 12-2 geöffnet!

**Arcona-Räder**  
 schlagen jede Konkurrenz!  
**100,000 im Gebrauch!**  
 Der Siegeszug der Arcona-Räder!  
 Bei dem 5. Berliner bzw. 2. Dresdener Sechstagerrennen wurde der 1., 2., 3., 4., 5., 6. Preis auf Arcona-Rad gewonnen!  
 Die Weltmeisterschaft wurde in Amerika auf Arcona-Rad gewonnen!  
 Die Meisterschaft von Berlin wurde auf Arcona-Rad gewonnen!  
 Beim VI. Berliner 6-Tage-Rennen wurde unter 25 Fahrern der II. Preis auf Arcona-Rad gewonnen!  
 Wohl kein anderes Fabrikat der Welt kann solche Erfolge aufweisen.  
 Die bedeutendsten Rennfahrer der Welt fahren die bekannte Marke Arcona - das beste Rad!  
**Neue Spezial-Fahrräder mit Pneumatik 30.-, 35.- M.**  
**Starke Tourenräder** mit Besten, Ornamenten u. Inneneinrichtung, Toppsattel, drehbarem, hölzernen Felgen, Garamite-Pneumatik, Schutzblechen und Handbremse, besten Sattel und Sattelstütze mit vollständigem Werkzeuge, dreijähriger Gewähr 40 M. hoher Garamite, konkurrenzlos billiger Preis nur 40 M. (15 Jahre Garamite).  
**Original Arcona-Fahrräder 55, 65, 75, 85 M.**  
 Ueber 25,000 Kaufmänner, der größte Belegheftskauf, der je existiert. größtenteils Peter-Union, Peter-Ideal, Gebirgsreifen, Stollenreifen etc.  
**Laufbecken, jede Größe, 1,50, 1,75, 2.-, 2,50 M.**  
**Peter-Ideal-Decken** statt 8,50 nur 3,50 M.  
**Peter-Union-Decken** statt 7,50 nur 3,75 M.  
**Luffschläuche, jede Größe, 1,50 M.**  
 Außerdem empfehle:  
**Sprechmaschinen und Schallplatten in größter Auswahl.**  
 Schallplatten 0,10, 0,20, 0,30, 0,65 M., 30-cm-Platten 0,75, 1.- bis 1,75 M., Original-Jonophon-Platten 1,25 M., Original-Panacord-Platten 1,75 M., Pathé-Platten, 29 cm groß, 2,25 M.  
**Original-Grammophon-Platten**, garantiert neu und doppelseitig, 25 cm (grün), die neuesten Schlager, wie: „Kind, ich schlafe so schlecht“ - Heute geh'n wir gar nicht erst in's Bett - „Deu' geh'n wir mal zu Fagenbed“ - Unter den Linden etc., statt 3,50 nur 2,50 M.  
 Verlangen Sie Katalog über Arcona-Fahrräder, Arcona 6-Tage-Modelle, Neb-Verlangen Sie Katalog über Sprechmaschinen, Schallplatten usw. ohne jede Kaufverpflichtung maschinen, Sprechmaschinen, gratis und franko von  
**Ernst Machnow, Berlin, Weinmeisterstr. 14.**  
 Größtes Fahrradhaus Berlins.  
 Jahresumsatz über 20.000 Fahrräder. Vertreter überall gesucht. Günstige Einkaufspreise für Privats- und Wiederverkäufer.

**Verein der Freidenker für Feuerbestattung**  
 Gegründet 1905 **BERLIN** Gegründet 1905  
 hält am Montag, den 10. März 1913, abends 8 1/2 Uhr, im Rosenthaler Hof, Rosenthaler Straße 11/12, eine  
**Mitglieder-Versammlung**  
 ab, zu der Gäste Zutritt haben. 2795b

**Todes-Anzeigen**

**Sozialdemokratischer Wahlverein**  
 I. d. 4. Berl. Reichstagswahlkreis.  
 Stralauer Viertel. Bez. 325.  
 Den Mitgliedern zur Nachricht,  
 daß unser Genosse, der Dienstler  
**Georg Stöcking**  
 Memeler Straße 51, gestorben ist.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Beerdigung findet am  
 Montag, den 10. März, nach-  
 mittags 3 Uhr, von der Halle  
 des Central-Friedhofes in Fried-  
 richshofe aus statt.  
 Um rege Beteiligung ersucht  
 211/18 Der Vorstand.

**Sozialdemokratischer Wahlverein**  
 I. d. 6. Berl. Reichstags-Wahlkreis.  
 Von 6. März verstarb unser  
 Genosse, der Bucher  
**Max Reisemann**  
 Soldiner Str. 36, Bezirk 229.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Beerdigung findet am  
 Sonntag, den 9. d. Mts., nach-  
 mittags 1 1/2 Uhr, von der Halle  
 des Sophien-Kirchhofes in der  
 Friesenwalder Straße aus statt.  
 Um rege Beteiligung ersucht  
 226/3 Der Vorstand.

**Sozialdemokratischer Wahlverein**  
 Neukölln.  
 Am Donnerstag verstarb unser  
 Parteigenosse, Frau  
**Helene Peisker**  
 (Schönfelder Straße 10, 11. Bezirk).  
 Die Beerdigung findet am  
 Sonntag, den 9. März, nach-  
 mittags 4 1/2 Uhr, von der Reichen-  
 halle des neuen Jacobi-Friedhofes,  
 Hermannstraße, aus statt.  
 Am Donnerstag verstarb unser  
 Parteigenosse, der Maler  
**Max Hirseemann**  
 (Kaiser-Friedrich-Str. 62, 8. Bezirk).  
 Die Beerdigung findet am  
 Montag, den 10. März, nach-  
 mittags 3 Uhr, von der Reichen-  
 halle des Gemeinde-Friedhofes,  
 Mariendorfer Weg, aus statt.  
 Am Freitag, den 7. März, ver-  
 starb unser Parteigenosse, der  
 Fotograf  
**Paul Reimann**  
 (Weberstr. 57, 6. Bezirk).  
 Die Beerdigung findet am  
 Montag, den 10. März, nach-  
 mittags 2 Uhr, vom Gemeinde-  
 Friedhof (Mariendorfer Weg) aus  
 statt.  
 Ehre ihrem Andenken!  
 Um zahlreiche Beteiligung er-  
 sucht 236/11  
 Der Vorstand.

**Sozialdemokratischer Wahlverein**  
 I. d. 6. Berl. Reichstagswahlkreis.  
 Am 7. d. Mts. verstarb unser  
 Genosse, der Händler  
**Edmund Weiland**  
 Pfingststr. 14, Bezirk 644.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Beerdigung findet am  
 Montag, den 10. März, nach-  
 mittags 1 1/2 Uhr, vom Trauerhaus  
 aus, nach dem städtischen Fried-  
 hof, Müllerstraße, Ecke Seestraße,  
 statt.  
 Um rege Beteiligung ersucht  
 226/4 Der Vorstand.

**Zentral-Kranken- und Sterbekasse**  
 der deutschen Wagenbauer.  
 (E. H. S.) Berlin, Bezirk 8  
 (Gesundbrunnen).  
 Den Mitgliedern zur Nachricht,  
 daß unser Mitglied, der Arbeiter  
**Max Reisemann**  
 am Donnerstag, den 6. März,  
 verstorben ist.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Beerdigung findet am  
 Sonntag, 9. März, nachmittags  
 1 1/2 Uhr, von der Halle des  
 Sophien-Kirchhofes, Friesenwalder-  
 Straße, aus statt.  
 Um zahlreiche Beteiligung bittet  
 257/18 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
 Verwaltungsstelle Berlin.  
 Den Kollegen zur Nachricht,  
 daß unser Mitglied, der Maschinen-  
 formier  
**Max Reisemann**  
 Soldiner Str. 36, am 6. März  
 an Lungenerkrankung gestorben ist.  
 Die Beerdigung findet am  
 Sonntag, den 9. März, nach-  
 mittags 1 1/2 Uhr, von der Reichen-  
 halle des Sophien-Kirchhofes in der  
 Friesenwalder Straße aus statt.  
 Ferner starb unser Mitglied,  
 der Dreher  
**Heinrich Borchart**  
 Gifshiner Str. 3, am 6. März  
 an Gehirnschlag.  
 Die Beerdigung findet am  
 Montag, den 10. März, nach-  
 mittags 4 Uhr, von der Leichen-  
 halle des Simons-Kirchhofes,  
 Tempelhofer Weg, aus statt.  
 Ehre ihrem Andenken!  
 Rege Beteiligung erwartet!  
 114/12 Die Ortsverwaltung.

Allen Verwandten, Freunden  
 und Bekannten die traurige Nach-  
 richt, daß mein lieber Mann,  
 Sohn, Schmiegerjohn, Bruder,  
 Schwager und Onkel  
**Edmund Weiland**  
 im 59. Lebensjahre nach langem,  
 schwerem Leiden sanft entschlafen  
 ist.  
 Dies geht mit der Bitte um  
 stille Teilnahme betriebl. an  
**Käthe Weiland**  
 geb. Knopp.  
 Die Beerdigung findet am  
 Montag, den 10. März, 12 1/2 Uhr  
 mittags, vom Trauerhaus, Pfing-  
 ststraße 14, aus nach dem städti-  
 schen Friedhofe, Seestraße, statt.

Allen Verwandten, Freunden  
 und Bekannten, welche meinem  
 verstorbenen Mann die letzte Ehre  
 erwiesen haben, insbesondere dem  
 Wahlverein Neudöln, Bezirk 10,  
 dem deutschen Holzarbeiterverband  
 sowie den Sängern sage hiermit  
 meinen herzlichsten Dank.  
 19K  
**Wwe. Minna Engert**  
 nebst Sohn.

Rür die vielen Beweise herzlicher  
 Teilnahme bei der Beerdigung meines  
 lieben Mannes, meines guten Vaters  
**Franz Lohse**  
 sagen wir allen Freunden und Be-  
 kannten, sowie dem Deutschen Metall-  
 arbeiterverband und dem sozial-  
 demokratischen Wahlverein Neudöln,  
 Ortsgruppenleiter der Schlosser, sowie  
 dem Ehe- und Kollegen der Firma  
 Pollenbauer u. Bepdorf unsern  
 besten Dank.  
 19K  
**Wwe. Martha Pohle** nebst Kindern.

**Sängerehor „Wedding“.**  
 Nach schwerem Leiden verstarb  
 am Freitag, den 7. d. Mts., unser  
 langjähriger Sangesbruder  
**Edmund Weiland.**  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Beerdigung findet am  
 Montag, den 10. d. Mts., nach-  
 mittags 12 1/2 Uhr, Pfingststr. 5  
 bei Wald.  
 58/12  
 Der Vorstand.

**Deutscher Transportarbeiter-Verband.**  
 Bezirksverwaltung Groß-Berlin.  
 Den Mitgliedern zur Nachricht,  
 daß unser Kollege, der Trochsen-  
 fahrer  
**Ferd. Winkelmann**  
 am 6. März im Alter von  
 68 Jahren verstorben ist.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Beerdigung findet am  
 Montag, den 10. März, nach-  
 mittags 4 1/2 Uhr, von der Leichen-  
 halle des Simons-Kirchhofes in  
 Beig, Tempelhofer Weg, aus statt.  
 Rege Beteiligung erwartet!  
 114/12 Die Ortsverwaltung.

Allen Verwandten, Freunden  
 und Bekannten, welche meinem  
 verstorbenen Mann die letzte Ehre  
 erwiesen haben, insbesondere dem  
 Wahlverein Neudöln, Bezirk 10,  
 dem deutschen Holzarbeiterverband  
 sowie den Sängern sage hiermit  
 meinen herzlichsten Dank.  
 19K  
**Wwe. M. Pohle.**

**Deutscher Bauarbeiterverband.**  
 Zweigverein Berlin.  
 Am 8. März starb unser Mit-  
 glied, der Maurer  
**Anton Schoepe**  
 (Bezirk Steglitz).  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Beerdigung findet am  
 Dienstag, den 11. März, nach-  
 mittags 4 1/2 Uhr, von der Halle  
 des Gemeindefriedhofes in Steglitz,  
 Bergstraße, aus statt.  
 141/6 Der Vorstand.

**Verband der Maler, Lackierer etc.**  
 Filiale Berlin.  
 Unseren Mitgliedern zur Nach-  
 richt, daß der Kollege  
**Max Hirseemann**  
 (Bezirk Neudöln)  
 am Donnerstag, den 6. März,  
 verstorben ist.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Beerdigung findet am  
 Montag, den 10. d. M., nachm.  
 3 Uhr, von der Halle des Neu-  
 dölnener Gemeindefriedhofes Ma-  
 riendorfer Weg aus statt.  
 Rege Beteiligung erwartet  
 137/18 Die Ortsverwaltung.

Allen Verwandten, Freunden  
 und Bekannten, welche meinem  
 verstorbenen Mann die letzte Ehre  
 erwiesen haben, insbesondere dem  
 Wahlverein Neudöln, Bezirk 10,  
 dem deutschen Holzarbeiterverband  
 sowie den Sängern sage hiermit  
 meinen herzlichsten Dank.  
 19K  
**Wwe. Hedwig Woyte.**

**Verband der Lithographen,  
 Steindruckere u. verwandten Berufe**  
 (Deutscher Sengfelder-Bund).  
 (Chemigraphen).  
 Am 6. März verstarb unser  
 Kollege, der Fotograf  
**Paul Reimann**  
 im Alter von 61 Jahren an  
 Magenleiden.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Beerdigung findet morgen  
 Montag, den 10. März, nach-  
 mittags 2 Uhr, von der Halle  
 des Neudölnener Friedhofes, Marien-  
 dorfer Weg, aus statt.  
 Die Verwaltung der Filiale II.

**Verband der Lithographen,  
 Steindruckere u. verwandten Berufe**  
 (Deutscher Sengfelder-Bund).  
 (Chemigraphen).  
 Am 6. März verstarb unser  
 Kollege, der Fotograf  
**Paul Reimann**  
 im Alter von 61 Jahren an  
 Magenleiden.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Beerdigung findet morgen  
 Montag, den 10. März, nach-  
 mittags 2 Uhr, von der Halle  
 des Neudölnener Friedhofes, Marien-  
 dorfer Weg, aus statt.  
 Die Verwaltung der Filiale II.

Allen Verwandten, Freunden  
 und Bekannten, welche meinem  
 verstorbenen Mann die letzte Ehre  
 erwiesen haben, insbesondere dem  
 Wahlverein Neudöln, Bezirk 10,  
 dem deutschen Holzarbeiterverband  
 sowie den Sängern sage hiermit  
 meinen herzlichsten Dank.  
 19K  
**Wwe. Hedwig Woyte.**

Hierdurch die kranke Nachricht,  
 daß der Bucher  
**Karl Staecker**  
 77 Jahre alt, plötzlich verstorben ist.  
 Die Beerdigung findet morgen  
 Montag, den 10. März, nach-  
 mittags 2 1/2 Uhr, auf dem Kant-  
 wiger Gemeindefriedhofe statt.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Hierdurch die kranke Nachricht,  
 daß der Bucher  
**Karl Staecker**  
 77 Jahre alt, plötzlich verstorben ist.  
 Die Beerdigung findet morgen  
 Montag, den 10. März, nach-  
 mittags 2 1/2 Uhr, auf dem Kant-  
 wiger Gemeindefriedhofe statt.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Hierdurch die kranke Nachricht,  
 daß der Bucher  
**Karl Staecker**  
 77 Jahre alt, plötzlich verstorben ist.  
 Die Beerdigung findet morgen  
 Montag, den 10. März, nach-  
 mittags 2 1/2 Uhr, auf dem Kant-  
 wiger Gemeindefriedhofe statt.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 Die trauernden Hinterbliebenen.



Ein reich mit Seide und Tresse garniert. Blau Kammgarn-Twill-Kostüm auf Seide  
nur 19.75

Ein reizendes Blau Kammg.-Kostüm, neue Blusenfassung, sehr kleidsam  
34.25

Ein schwarzer Tuch-Paletot mit geschmackvoller Krag.-Garnierung  
21.00

Ein hocheleg. Tailor-made-Kostüm a. Blau Kammg.-Twill auf Seide  
45.50

Ein mod. Phant.-Kostüm, engl. Art, praktisch, kleidsam, preiswert  
25.75

Ein wirklich praktischer Ulster in soliden Stoffen, „zum Strapazieren“  
12.00

Spezialhaus für Damen-, Backisch- und Kinder-Konfektion

Königstrasse 33  
Am Bahnhof Alexanderplatz

**C & A**

BRENNINKMEYER GMBH.

Chausseestr. 113  
Ecke Invalidenstrasse

Sonntags geschlossen

Sonntags geschlossen

**Gardinenhaus Bernhard Schwartz**

Spindlershof Berlin, Wallstr. 13 im Spittelm. u. Grünstr.

**Gardinen**

Feinst. (2 Schals) 1.50 bis 135.00 (vorj. bis 30% unt. Fr.)

**Portieren**

Garnitur (2 Schals u. 1 Umb.) 4 bis 60 M. (vorj. bis 50% unt. Fr.)

**Teppiche**

Alle Größen u. Preislagen (vorj. bis 30% unter Preis)

**Einzelverkauf  
Engrospreisen!**

**Reste**

**Konfektion**

Damentuche schwarz 3 M. und farbig . . . Meter von an  
Kostümstoffe engl. Genre, in den 2 M. neuesten Dessins, Mir. von 2 an  
Blaue Kammgarne 3 M. Prima-Qualität, Meter von an  
Blaue Kammg.-Chev. Mir. 2 M. in allen Preislagen  
Futter-Seide in allen Preislagen  
Satin-Futter größte Auswahl  
Knöpfe und Besatzartikel etc.  
Sämtliche Stoffe sind nadelfertig und 100 cm breit

Paletots von schwarz. Tuch- und Kammgarn 20 M. Stoffen . . . . .  
Paletots von engl. schen Stoffen . . . . . 15 M.  
Kostüme reiche Auswahl in engl. Stoffen, 18 M. Kammgarn und Tuch von  
Kostüm-Röcke 4.50 an  
Staub-Mäntel größte Auswahl . . . von  
Loden-Capes (wetterfest)

Massenfertigung von Mänteln u. Kostümen

**C. PELZ** Kottbuser Str. 5  
Fernsprecher Moritzpl. 9884



Wenn wir Sie sprechen könnten

würden wir Sie sicher überzeugen, dass Sie direkt aus unserer Fabrik Herren-Anzug-Stoffe

Paletot-, Hosen-, Joppen-, Westenstoffe und Damentuche wirklich billig kaufen und noch andere Vorteile haben. — Stets letzte Neuheiten nur bester, tragfähigster Qualitäten in größter Auswahl  
Lehmann & Assmy, Tuchfabrik Spremberg L. Postfach Nr. 142  
Verlangen Sie sofort Muster, wir senden dieselben an jedermann franko ohne Kaufzwang.



Pleureusen in allen Farben direkt aus der Fabrik

Nr. 500	45 cm lg.	M. 7.50
502	50 "	9.50
Spez. 504	ca. 60 " 2 mal gekn.	20.00
505	65 "	25.00
Straußfedern Nr. 403 45 cm lang M. 4.00		
	404 50 "	5.00
	405 55 "	6.50

Boss, Stolas, Reher in allen Preislagen. Umarbeitung aller Federn zu schönen Pleureusen von 3 M. an, sowie Reinigen, Krausen und Färben.

„Capstadt“, Straußfedernfabrik

Hauptgeschäft: Kl. Frankfurter Str. 25, I., Ecke Kaiserstr., Kgt. 2056.  
2. Geschäft: Kochstr. 38, I., an der Jerusalemer Kirche, Mpl. 8003.  
3. Geschäft: Schöneberg, Hauptstr. 137 I., am Kaiser-Wilhelm-Platz.

**Möbel**  
Ganze Einrichtungen auf KREDIT

Fertige Betten  
Inlette  
Bezüge

**Richard Krumbeck**  
Berlin O., Frankfurter Allee 154  
Liefert alles auf Kredit

**Kredit an Jedermann**  
Bedienung: Kulant, reell, rücksichtsvoll und streng diskret!

Mit	Mit	Mit
<b>20 M.</b> Anzahlung	<b>30 M.</b> Anzahlung	<b>40 M.</b> Anzahlung
1 Schrank 2 Bettstellen 1 Tisch 3 Stühle 1 Spiegel 1 Spiegelspind 1 Küchenspind 1 Küchentisch 1 Küchenrahm. 2 Küchenstühl. wöchentlich	1 Schrank 1 Vertiko 1 Tisch 4 Stühle 2 Bettstellen 2 Matratzen 1 geschl. Spieg. 1 Spiegelspind 1 Küchenspind 1 Küchentisch 1 Küchenrahm. 2 Küchenstühl. wöchentlich	1 Schrank 1 Vertiko 1 eleg. Tisch 4 Rohrlehnst. 2 Muschelbettstellen mit Matratz. 1 Trumeau 1 Sofa 1 Küchenspind 1 Küchentisch 1 Küchenrahm. 2 Küchenstühl. 1 Kohlenkasten 1 Handtuchbit. wöchentlich
2 <sup>00</sup>	3 <sup>00</sup>	4 <sup>00</sup>

Je 5 Mark Anzahlung

**Herren-Garderobe**  
Rock- u. Jackett-Anzüge  
Massersatz wöchentlich 1<sup>00</sup>

**Möbel**  
Ganze Einrichtungen auf KREDIT

Teppiche  
Gardinen  
Portieren

**Richard Krumbeck**  
Berlin O., Frankfurter Allee 154  
Liefert alles auf Kredit

Lieferung nach auswärts

**Damen-Garderobe**  
Kostüme, Blusen  
Röcke, Jackette  
wöchentlich 1<sup>00</sup>



Der Zahlabend für Groß-Berlin findet am Mittwoch, den 12. März, statt.

Unter den Augen der Polizei.

Nach der Protestversammlung, die in Sachen „Jagow und die Jugend“ am Mittwoch im Marinehaus stattfand, spielte auf der Straße sich ein Vorgang ab, der die „Sicherheitsverhältnisse“ Berlins eigenartig beleuchtet.

In der Umgebung des Marinehauses hatte sich aus Neugierigen und aus Straßenpassanten eine Menge zusammengefunden, die durch ein höchst überflüssiges Polizeiaufgebot angelockt worden war und nun zusah, wie die Versammlungsbefugter herausströmten. Als alles vorüber war und an der Ecke des Brandenburger Ufers nur noch einige Personen — Erwachsene und Jugendliche — verweilten, trat ein Mann in Zivilkleidung, wahrscheinlich ein Kriminalbeamter, an einen Erwachsenen heran und mahnte ihn und seine Tochter halb laut in ruhigem Ton: „Warte, weiter gehen!“ Während die Angeredeten sich zum Gehen wandten, kam ein anderer Mann in Zivilkleidung auf einen in der Nähe stehenden Jugendlichen zu und gab diesem mit seinem Spazierstock einen Hieb ins Gesicht. Der Kriminalbeamte sagte mißbilligend: „Nuhig! Nicht doch!“ aber der andere hob aufs neue seinen Stock und schlug auch nach dem Mädchen schlagen zu wollen. Auf den erschrockenen Ruf: „Was fällt Ihnen denn ein!“ antwortete der Schläger dem Mädchen mit einem Schimpfwort und mit der Drohung, nochmals zuzuschlagen. Der Vater des Mädchens ging jetzt zu einer Gruppe von drei vor dem Marinehaus stehenden Leuten und bat um Feststellung des Schlägers. Ein Leutnant kam mit, aber bei seiner Annäherung setzte der Schläger sich in Bewegung und ging mit langen Schritten davon. Da erklärte der Leutnant dem Vater, der solle ihm den Menschen herbringen, er selber könne nicht nachlaufen. Als der Vater den Leutnant um Nennung seines Namens ersuchte, antwortete der Leutnant: „Ja, gleich!“ und schritt mit dem Kriminalbeamten weiter.

Inzwischen hatten Straßenpassanten den über die Waisenbrücke entweichenden Schläger verfolgt und ihn auf der anderen Seite der Spree an der Neuen Friedrichstraße mit Hilfe eines dort angerufenen Schutzmannes von einem Straßenbahnwagen heruntergeholt, worauf er ganz ruhig mit zu der benachbarten, in der Neuen Friedrichstraße gelegenen Polizeiwache ging. Vor ihr standen auf der Straße noch zahlreiche Schutzleute, die wegen der Protestversammlung in Bereitschaft gehalten worden waren und auf ihre Entlassung warteten. Ein Leutnant fragte, wo denn der junge Mensch sei, den der Sifizierte geschlagen haben solle. Der Geschlagene meldete sich und wurde nun gleichfalls zur Polizeiwache geführt. Hier scheint man ihn zunächst nicht für einen Schutzmann, sondern für einen Sifizierten gehalten zu haben. Auf der Treppe wurde er in Empfang genommen, als ob er nicht freiwillig käme und man einen Fluchtversuch fürchtete. Und dann ging mit ihm hinein in das Polizeibureau! Als er nachher wieder herunterkam und auf die Straße hinaus trat, meinte er und klagte über die Behandlung, die ihm zuteil geworden sei. Was aber geschah auf der Polizeiwache dem sifizierten Schläger? Er scheint sich da oben benommen zu haben, wie es sonst an solchem Ort einem Sifizierten schwerlich erlaubt wird. Gemüthlich ging er hin und her, wie wenn er zu Hause sei. Daß er geschlagen habe, wollte er bestreiten. Er schwieg, als der Geschlagene auf die Spuren hinwies, die der Stodhieb zurückgelassen hatte. Das Seltsamste bei der Geschichte ist, daß der Geschlagene den Namen und die Wohnung des Schlägers nicht erfuhr. Einen später in das Bureau kommenden Leutnant fragte er danach, der aber beschwichtigte ihn: „Das findet sich schon; ich weiß selber noch nicht, wie er heißt.“ Es scheint dann, merkwürdigerweise, ganz in Vergessenheit geraten zu sein, aus welchem Anlaß der junge Mann auf die Polizeiwache gelangt war. Er sah sich entlassen, ohne zu wissen, wer der Schläger war, der im Kreise der Schutzleute zurückblieb.

Der ganze Vorgang ist so befremdlich, daß man dringend wünschen muß, ihn aufgeklärt zu sehen. Wir wollen hoffen, daß die Eltern des jungen Mannes die nötigen Schritte zur Feststellung der Persönlichkeit des Schlägers tun werden, um Strafverfolgung gegen ihn einreichen zu können.

Partei-Angelegenheiten.

Zur Lokalliste.

In Dranienburg N.-B. steht uns das Lokal Dobats Gesellschaftshaus, Inh. Adolf Dobat, Schützenstr. 50, zu allen Veranstaltungen zur Verfügung.

In Tegel hat das Lokal Trapps Festhale, Bahnhöfstr. 1, den Besitzer gewechselt; die jetzigen Inhaber Herren Bings u. Co. stellen ihr Lokal gleichfalls zu allen Veranstaltungen zur Verfügung. Die Lokalkommission.

Bris-Budow. Sonntag, den 9. März, nachm. 4 1/2 Uhr, in Budow im Lokale von Klein, Chausseestr. 12: Essentielle Versammlung. Tagesordnung: 1. Der Kampf ums freie Wahlrecht (Ref. Gen. Marie Böhm-Schöneberg). 2. Bericht des Gemeindevertreters Gen. F. Hadamed. 3. Diskussion. — Treffpunkt: 3 1/2 Uhr bei Gruhn, Chausseestr. 18.

Leutwies. Für den 1., 2., 3., 4. Bezirk am Mittwoch, den 12. März, gemeinsamer Zahlabend bei Schulz, Wälschenstr. 21.

Merschow. Dienstag, den 11. März, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal von Kaul, Widmarstr. 16: Vortragabend: „Mars' Werttheorie“. Mitgliedsbuch legitimiert. Eintritt frei.

Donnerstag, den 13. März, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal von Böcklein, Widmarstr. 24: Essentielle Versammlung für Männer und Frauen. Tagesordnung: Der Imperialismus. Referent: Reichstagsabgeordneter Genosse Hugo Haase.

Grünau. Am Mittwoch, den 12. 3. M., abends 9 Uhr, im Restaurant Köpenicker Str. 88: Mitgliederversammlung; Vortrag des Genossen Dörner über die Bedeutung einer gesunden Wohnung für den Arbeiter.

Rosowes. Die am Mittwoch, den 12. März, fällige Versammlung des Wahlvereins fällt umfänglich aus. Der Vorstand.

Hohen-Schönhausen. Am Mittwoch findet statt des Zahlabends eine Generolverammlung des Bezirks der Rehfer, Berliner Str. 93, statt. Tagesordnung: Vortrag des Genossen Dümel über kommunale Politik. Bericht der Bezirksleitung. Neuwahl derselben. Verschiedenes.

Berliner Nachrichten.

Zwischen Wannsee und Potsdam.

Wannsee ist in rascher Folge vom Wannseebahnhof in Berlin und von den anderen Stationen der Wannseebahn zu

erreichen. Fährt man über die Stadtbahn, so folgen die Bäume etwas weniger rasch aufeinander. In Wannsee verlassen wir die Bahn nach rechts, indem wir der breiten Berlin-Potsdamer Chaussee folgen, die uns über die Brücke zwischen dem großen und kleinen Wannsee und weiterhin auf den schnurgeraden bebauten Teil der Chaussee bringt. Wir wandern an Villen und Gärten mit Ausblicken auf den See weiter, bis nach etwa einer Viertelstunde zur linken Hand ein mehrarmiger Wegweiser uns die Richtung nach Neubabelsberg anzeigt. Hier biegen wir nach Süden um und erreichen bald das nette Dorf Stolpe am Stolper See. In dessen Nähe geht es weiter, auf dem sogenannten Seeweg, den Wegweiser leicht auffinden helfen, zur Griebnitz. Im Rückblick sehen wir das Dorf malerisch gelagert und die Brücken, die in seiner Nähe über den Teltowkanal geschlagen sind. Dann erreichen wir den Griebnitzsee, eines der schönsten märkischen Gewässer, an dessen Nordufer wir nun lange Zeit dahin wandern. Links unten liegt der langgestreckte See, zur rechten überragen steile Wandhänge mit mächtigen Felsen den schönen Weg. Am Ende des Sees stehen wir in Klein-Glienide, wir gehen hindurch, überkreuzen den breiten Fahrweg, der von Potsdam auf den Böttcherweg führt und gehen durch die Anlagen gerade aus, denn die Verbotstafel am Eingang bezieht sich nicht auf Fußgänger. Am Glienicker Schloßpark vorbei bringt uns der Weg auf die Glienicker Brücke über die soartig breite Havel, auf der wir wohl eine Weile im Beschaun der herrlichen Landschaftsbilder und des Treibens auf dem Wasser verbringen. Dann wenden wir uns von der Brücke wieder zurück an ihren Anfang und wandern am Ufer der Havelseen in nördlicher Richtung auf einem ganz anderen Wege nach Wannsee zurück. Wir haben ständig Wasser mit alten Weiden und Rappeln zur Linken, Park und waldige Abhänge zur Rechten. Hinter der malerischen Moorlase gehen wir auf einem Fußpfad den Weg zur Kirche Nikolai in die Höhe; in seiner Art einem Gebirgspfade völlig vergleichbar. Oben an der Kirche genießen wir die Fernsichten, dann geht es auf der anderen Seite wieder zur Chaussee hinab und auf dieser weiter. Die Fraueninsel grüht uns und weiter leitet uns die stille, grünumrandete Waldchaussee, bis wir wieder Wannsee erreichen und unseren Kreis schließen.

Dieser Ausflug kann bequem in einem halben Tage ausgeführt werden und man kann auch einen ganzen Tag daran wenden, wenn das Wetter das Lagern im Freien oder den längeren Aufenthalt an den schönsten Punkten gestattet. Es gibt andere schöne Ausflüge in der Berliner Umgebung, aber vielleicht keinen schöneren.

Die Wasserabsperrung durch die städtischen Werke.

Uns wird geschrieben: „Die kassenmäßige Verteidigungszuschrift aus dem Rathaus, veröffentlicht in der Freitagnummer des „Vorwärts“, durch welche das Verhalten der Wasserwerke gerechtfertigt werden soll, interessiert nach verschiedenen Seiten. Die Zuschrift beruht sich auf das formale Vertragsrecht. Dieses mag der Verwaltung der Wasserwerke zur Seite stehen, nicht aber das Interesse der Mieter und des großen Publikums. Aus dem Gesichtspunkt des öffentlichen Interesses ist die Stadtverwaltung im Unrecht. Es ist der Verwaltung einer Großstadt unwürdig, den nächsten Frostkältemus hervorzuheben in Fällen, in denen die Gesundheit der Gesamtbevölkerung gefährdet erscheint. Hier kommen die Grundzüge des öffentlichen Rechts zur Anwendung, die unseres Erachtens den betroffenen Mietern nicht nur ein Recht gegenüber dem Hauseigentümer, sondern auch gegenüber der Stadtgemeinde geben. Diese besitzt tatsächlich das Monopol auf die Wasserabsperrung und hat damit auch im öffentlichen Interesse die Pflicht der Wasserabsperrung. Daran ändert auch nichts die Behauptung in der Zuschrift, daß „mehr als ein Viertel des gesamten Wasserverbrauchs von Berlin aus eigenen Brunnenanlagen der Eigentümer“ entnommen wird. Solche Brunnen sind keineswegs überall vorhanden; die erste Veröffentlichung im „Vorwärts“ vom 1. März betont, was der Magistrats-Schreiber unwiderprochen läßt — daß die nächsten Brunnen ziemlich entfernt lagen. Eine Zumindestung an die Mieter, etwa die Klosettspülung durch Wasser, das von weitentfernten Brunnen herbeigeschleppt werden muß, wollte die fragliche Zuschrift doch wohl nicht aussprechen?“

Der Hinweis darauf, daß die Hypothekengläubiger oder die Mieter für den Hauswirt zahlen sollen, mutet direkt komisch an. Der Verfasser der Zuschrift scheint keine Ahnung vom praktischen Leben zu haben! Glaubt er wirklich, die Hypothekengläubiger werden ihr gutes Geld hergeben zur Dedung von Schulden eines zahlungsunfähigen Hauswirts, zu deren Dedung sie nicht verpflichtet sind?

Sollends abwegig ist der Rat an die Mieter, die Wasserrechnungen zu bezahlen und von der Miets zu kürzen. Selbst wenn man mit der Zuschrift annehmen wollte, daß für die Mieter die Forderung der Wasserwerke „durchaus erschwänglich“ ist, so ist die weitere Angabe, daß die Mieter berechtigt sind, den Betrag bei der nächsten Mietzahlung in Abzug zu bringen, unzutreffend. Kennt denn der Verfasser der Zuschrift nicht den Inhalt der Mietverträge unserer Hausagrarier, in denen durchweg ein Aufrechnungsverbot gegenüber der Miets wegen Gegenforderungen der Mieter enthalten ist? Man sollte doch annehmen, daß dies im Rathaus bekannt ist, um so mehr, als auch die Stadt selber sich derartiger, die mageren gesetzlichen Rechte der Mieter befähigender Verträge bedient!

Darum, daß aber dem Magistrat noch andere Mittel zur Vertreibung der Forderung zustehen, als die Absperrung des Wassers, scheinen die Herren noch nicht gekommen zu sein. Z. B. kann der Magistrat die Zwangsverwaltung des Grundstücks veranlassen, der Zwangsverwalter muß und wird aus den Mietsrückständen das Wassergeld sofort deden. Oder die Stadtverwaltung pfändet die Miets und läßt sie sich zur Einziehung überweisen. Mit Pfändungen und Ueberweisungen ist doch sonst der Magistrat sehr schnell bei der Hand, z. B. wenn ein Hungerleider wegen Arbeitslosigkeit seine Steuern nicht pünktlich zahlen konnte und wieder dabei sogar ungeschicklich, es wurde dabei die im Lohnbeschlagnahmengesetz ausgesprochene Beschlagnahmebeschränkung nicht beachtet. Durch Veröffentlichungen im „Vorwärts“ hat sich damals die Stadtverwaltung belehren lassen; vielleicht wird auch von der Verwaltung der Wasserwerke unsere Belehrung akzeptiert. Der Begriff der „Einzelscheinung“ wird von dem Schreiber der Zuschrift auch offenbar anders ausgelegt als von uns. Wir haben schon wiederholt Mittelungen erhalten, daß die Wasser- und auch die Gasleitungen abgesperrt worden sind. Mit dem Hinweis auf die

Polizei ist gar nichts geholfen, das beweist gerade der vorliegende Fall.

Offentlich wird nunmehr erreicht, daß „die Anforderungen der öffentlichen Gesundheit allen anderen Interessen“ auch tatsächlich vorgeherrschaft werden.

Untergrundbahn und Straßenbahn. Die Straßenbahn will mit Rücksicht auf dringende Arbeiten bei dem Bau der Untergrundbahn einige Linien in den Nächten vom 11./12., 12./13. und 13./14. März von 12.10 nachts an umleiten. Es sind dies die Linien 17, 59, 62, 74 und 80. Sie gehen dann nicht durch die Neue Königstraße, sondern vom Alexanderplatz über die Prenzlauer und Friedenstraße.

In der Kirchner-Oberrealschule nebst Realgymnasium nach Frankfurt System, die zu Ostern 1912 im Stadtteil Moabit, Bremer Straße 18/20, gegründet wurde, sind die Aufnahme-Klassen bereits stark besetzt. In der Quarta und Untertertia dagegen ist noch eine größere Anzahl von Plätzen frei. Eltern, deren Söhne bisher auf entfernteren Anstalten untergebracht werden mußten oder die zu Ostern ihren Wohnsitz nach dem Nordwesten verlegen, werden auf die günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht, ihre Söhne für die Klassen Untertertia und Quarta anzumelden. Aufgenommen werden nur solche Schüler, die bereits seit Sexta Französisch gehabt haben, also solche, die eine Oberrealschule oder eine Reformanstalt besucht haben. Der Leiter der Anstalt Prof. Dr. Troppel nimmt in seinen Sprechstunden (an den Schultagen vormittags 1/12 bis 1/12 Uhr, außer Montags und Sonnabends) Anmeldungen entgegen. Die Anstalt befindet sich vorläufig in einer Parade, Bremer Straße 18-20. Ein Neubau wird zu Ostern in der Zwinglstr. 2 in Angriff genommen.

Billets zu den Konzerten des Philharmonischen Orchesters am 17. und 22. d. M. sind noch im Bureau des Wahlvereins für den 4. Kreis, Stralauer Platz 1/2 zu haben.

Ungültige Wertzuwachssteuerordnung. Die Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Lichtenberg vom 12. Januar 1910, aus deren Anwendungszeit Prozesse mit Streitwerten von zusammen etwa 75 000 M. schweben, ist Freitag vom Oberverwaltungsgericht in einem Rechtsstreit zwischen der Stadt Lichtenberg und der Terrain-Gesellschaft Frankfurter Chaussee für ungültig erklärt worden, nachdem bereits der Bezirksauschuss zugunsten der Terrain-Gesellschaft wegen Ungültigkeit der Steuerordnung erkannt hatte. Begründend führte das Oberverwaltungsgericht aus: Wegen ihrer Unbestimmtheit in einer Hauptfrage müsse die Wertzuwachssteuerordnung für ungültig erachtet werden. Eine Hauptaufgabe einer Wertzuwachssteuer-Ordnung wäre es, zu bestimmen, welche Größen zur Ermittlung des Wertzuwachses in Vergleich zu stellen seien. Die Ordnung beziehe als Einstandsgröße, wovon sie ausginge, den Erwerbsswert, während sie vom Veräußerungswert überhaupt nicht spreche. Im § 3 werde gesagt: „Bei Anmahlung des Wertzuwachses im Sinne des § 1 ist vom Erwerbsswert beim früheren Umsatz auszugehen.“ Die Steuerordnung sage aber nicht, was sie unter dem Erwerbsswert verstehe. Man sei vom Vertreter der Stadt geltend gemacht worden, es solle darunter der gemeine Wert verstanden werden, weil die Ordnung von einer Wertsteigerung sprache. Das könne nicht zugegeben werden. Die Bezeichnung „Wertzuwachs“ gebrauche auch das neue Reichsgesetz, und doch gehe es nicht vom gemeinen Wert, sondern vom Preise aus. Und auch die kommunalen Zubehörssteuerordnungen, die nicht vom gemeinen Wert ausgingen, gebrauchten den Ausdruck Wertzuwachs. Auch wiesen die weiteren Bestimmungen der vorliegenden Steuerordnungen darauf hin, daß der ortsliche Befehlgeber weit mehr an den Erwerbsswert gedacht habe, als an den objektiven gemeinen Wert. Dabei sei an den § 6 zu denken. Wie wenig bestimmt die Steuerordnung sei, gehe auch aus den verschiedenen Auffassungen hervor, die in der Streitfrage in den Ausführungen zutage getreten seien. So bleibe nichts übrig, als die Steuerordnung überhaupt für ungültig zu erachten.

Vorzeitige Schließung der 94. Volksschule. Eine Augenkrankheit unter den Schülern der 94. Gemeindeschule in der Straußberger Straße 8 hat jetzt zur Schließung der Anstalt bis vorläufig zum 31. März geführt. Es handelt sich dabei anscheinend um einen Katarakt der Bindehaut, der fast in jedem Frühjahr bei einzelnen Kindern beobachtet wird und leicht durch Eintraufelungen beseitigt werden kann. Mit Rücksicht auf die Ansteckungsgefahr der Krankheit rechtfertigt sich die einstweilige Schließung der Schule.

Die Kasser in der Bauhöhle. Nachträglich wird uns noch geschrieben: Gottfried Rolkau war in der Schultzei-Brauerei, Abt. II, als Bierfahrer tätig. Ende des Jahres 1909 hatte R. stark an Kopfschmerzen zu leiden und er entschloß sich am 24. Februar 1910, sich einer Operation zu unterziehen. Bei dieser Operation ist die Schere in der Bauhöhle liegen geblieben.

Rolkau wurde als geheilt entlassen und veruchte nun, in seinem Beruf als Bierfahrer weiter zu arbeiten. Er konnte dies jedoch nicht, da er immer und immer wieder große Schmerzen zu erdulden hatte und sich wiederholt krank melden mußte. Die Ärzte, bei denen er Heilung und Hilfe suchte, fanden nichts und dem R. wurde bei wiederholter Krankmeldung Entlassung aus dem Arbeitsverhältnis in Aussicht gestellt, da er die an ihn gestellten Anforderungen nicht erfüllte.

Durch Eingreifen des Frauerei- und Maschinenarbeiterverbandes, Ortsverwaltung Berlin, gelang es, die Entlassung zu verhindern und R. wurde nunmehr im Flaschenkeller der Schultzei-Brauerei als Arbeiter weiter beschäftigt. Dort hat er unter großen Schmerzen und Selbstüberwindung seine Arbeit geleistet.

Näulich haben seine Kollegen bemerkt, wie er unter Aufsichtung aller Kräfte mit zusammengekauften Nähen seine Arbeit zu verrichten versuchte; soweit es die angestrengte Arbeitsweise erlaubte, unterstützten dieselben auch R.

Rolkau wurde schwächer und schwächer, die Schmerzen immer größer, und er entschloß sich Mitte Februar er, seine Bauhöhle mit Nöngensstrahlen durchleuchten zu lassen; hierfür hat er aus eigenen Mitteln 28 M. aufgewendet.

Nach der Aufnahme war des Rätels Lösung gefunden, denn auf der Platte sah man unter dem Nagen in der Bauhöhle ein etwa 10 Zentimeter langes Instrument liegen, welche es drei Jahre lang dem Rolkau die fürchterlichsten Schmerzen verursachte, ihn in den Verdacht der Simulation brachte und schließlich seinen Tod herbeiführte hat.

Man kann die Frage nicht unterlassen: „Komte nicht schon längst einmal ein Kassenarzt den R. mit Nöngensstrahlen durchleuchten?“ Gätte R. nicht noch 28 M. übrig gehabt, so hätte er vielleicht noch weiter unter den größtlichen Schmerzen gelebt, wäre aber langsam dahingeführt.

Nach der Durchleuchtung wurde sofort und zwar am 24. Februar 1913 (genau 3 Jahre nach der ersten) zur Operation geschritten, an deren Folgen R. dann gestorben ist.

Auf dem Tempelhofer Felde beraubt und schwer verletzt.

Ein schweres Verbrechen ist gestern in früher Morgenstunde auf dem Tempelhofer Felde verübt worden. Der 33 Jahre alte Kaufmann Ludwig Spornholz aus Dresden wurde von einer unbekanntem Frauensperson nach dem Tempelhofer Felde verschleppt, dort von einem Manne niedergelassen und beraubt. Er erhielt eine schwere Stichwunde in den Unterleib und wurde nach der Königl. Klinik ge-

bracht. Seit zwei Tagen hielt sich der Kaufmann Spornholz, der in Dresden ein gutgehendes Geschäft betreibt, in geschäftlichen Angelegenheiten in Berlin auf. Freitag abend suchte er mit Bekannten mehrere Lokale in der Friedrichstadt auf und in der dritten Morgenstunde wollte er heimgehen. Er wohnte in einem Hotel in der Wallstraße. Auf dem Wege dorthin wurde Sp., der sich in stark angeheitertem Zustand befand, von einem unbekanntem Frauenzimmer angesprochen und aufgefordert, einen Spaziergang mit ihr zu unternehmen. In diesem Zustand ließ sich der Angeredete auch herumführen. Die Unbekannte wanderte mit ihrem Begleiter die ganze Friedrichstraße herunter und nahm dann eine Droschke, um darin die Velle-Alliance-Straße entlang nach dem Tempelhofer Feld zu fahren. Als die beiden dann das Feld betraten, kam ein fremder Mann hinzu, der ohne weiteres auf Sp. zuging und ihm einen tiefen Messerstich in den Unterleib beibrachte. Er fiel dann über den Kaufmann her, raubte ihm das Portemonnaie mit etwa 500 Mark Inhalt sowie die Ringe und die Taschenuhr. Sp. war durch die starken Blutverluste, die er erlitten, derart geschwächt, daß er sich nicht zur Wehr setzen konnte. Er mußte infolge dessen ruhig mitansehen, wie ihm der Verbrecher die goldenen Ringe vom Finger zog. Die Begleiterin hatte inzwischen die Flucht ergriffen. Als der Verurteilte wieder zur Bestattung kam, lag er hilflos auf dem Felde. Auch der Räuber war jetzt verschwunden. Mählig schleifte sich Sp. bis zum Steuerhäuschen, wo er wieder zusammenbrach. Ein vorüberkommender Arbeiter nahm sich seiner an und brachte ihn zur Unfallstation am Tempelhofer Ufer. Wie sich herausstellte, war der Stich so tief geführt worden, daß die Eingeweide heraustraten. Nach Anlegung von Notverbänden wurde der Verwundete in die Kgl. Klinik eingeliefert. Daß zwischen dem unbekanntem Mörder, der unermüdet auf dem Tempelhofer Felde auf Sp. zuging, und der Dirne gemeinsame Sache gemacht worden ist, scheint sicher. Als Messerstecher wird der Zuhälter der unbekanntem Frauenperson vermutet. Das Mädchen beschreibt der Heberfallene wie folgt: Es ist 1,68 bis 1,70 Meter groß und 23 bis 25 Jahre alt, hat braunes, in die Stirn gekämmtes, ansehliches Haar und trug einen blauen Rock, einen weißen Schiefer und braune Schuhe. Sie sprach englisch, französisch und gebrochen deutsch. Der Räuber, der ohne Zweifel der Zuhälter des Mädchens war, ist ungefähr 30 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, breit und kräftig, hat einen schwerfälligen Gang und trug einen schwarzen steifen Hut und einen dunklen Leberzieher.

**Liebestragödie im Tiergarten.** Eine seltsame Liebestragödie hat sich in der Nacht zum Sonnabend im Tiergarten abgespielt. Der 19 Jahre alte Hausdiener Georg Reimann, der mit seinen Geschwister in der Ansbacher Straße 42/43 zusammen wohnte, war in einem großen Betriebe am Tiergarten beschäftigt und mußte dort im Januar dieses Jahres mit der 31 Jahre alten Expedientin Hedwig Müller aus der Jagowstraße ein Liebesverhältnis an. Bald darauf verloren beide ihre Stellung, und es kam zwischen ihnen zu ersten Differenzen, weil das Mädchen sich einen neuen Liebhaber hielt. Die heftigen Vorwürfe Reimanns brachten sie auf den Gedanken, ihrem Leben ein Ende zu machen. Nachdem sie sich einen Revolver gekauft hatte, trafen sich beide im Tiergarten. Hedwig Müller teilte ihrem Geliebten unter Tränen mit, daß sie das Leben satt habe. Der junge Mann, der ebenfalls weinte, versicherte nun, daß er ohne sie nicht weiter leben könne und erklärte, daß er sie nicht allein sterben lassen werde. Als sie jetzt den Revolver hervorholte, nahm er dem Mädchen die Waffe aus der Hand und erklärte, erst das Mädchen und dann sich selbst erschießen zu wollen. Am Hofpflanzengarten gab dann Reimann einen Schuß auf seine Geliebte ab, versenkte ihr aber nur das Haar. Vor Schreck fiel das Mädchen zu Boden und hörte nur noch, daß gleich darauf noch drei Schüsse fielen. Als das Mädchen wieder zu sich kam, war Reimann bereits tot. Er hatte sich zwei Schüsse in den Kopf beigebracht. Die Tiergartenwache beschlagnahmte die Leiche und ließ sie nach dem Schauhause bringen.

Ein schwerer Straßenunfall hat sich am Freitag nachmittag in der Kolonnenstraße ereignet. Dort geriet der 54jährige Karl Reihersfeldt aus der Kolonnenstraße 120 beim Ueberfahren des Jahresdamms unter einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Schlächterwagen. Der Kleine wurde überfahren und erlitt mehrere Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen. Der Verunglückte erhielt von einem in der Nähe wohnenden Arzte die erste Hilfe und wurde dann nach dem Kinderkrankenhaus in der Reinickendorfer Straße gebracht, wo er hoffnungslos daniederliegt.

Aus der Haft entlassen worden ist der Arbeiter Fritz Störcher aus der Mariannensstraße, der beschuldigt war, im Februar d. J. mit noch einem Manne am Kolonnen-Damm eine heimtückische Frau aus dem Hinterhalt herab zu haben. Eine Korrespondenz hatte zugleich die Meldung verbreitet, daß St. wegen Zuhälterei verurteilt worden sei. Wie jetzt der Rechtsanwalt des in Haft Genommenen mitteilt, ist damals St. mit einer ihm bekannten Frau Adli wegen Zurückzahlung eines gegebenen Darlehens in Streit geraten, in dessen Verlauf die betreffende Frau dem St. und dessen Begleiter das Portemonnaie vor die Füße geworfen hatte. Jetzt ist gegen St. auf angelegte Beschwerden seines Vertreters der Haftbefehl aufgehoben und das wegen Raubes eingeleitete Verfahren eingestellt worden. Wir werden zugleich gebeten, mitzuteilen, daß St. bisher noch nie wegen Zuhälterei verurteilt worden ist.

Eine Revolverfehlferei in Hennigsdorf gab Freitag abend Anlaß zu Gerüchten von einem neuen Anschlag. Um 6 Uhr warteten an dem Bahnhöflein zu Hennigsdorf mehrere Fahrgäste auf einen Zug. Um diese Zeit kam der 14 Jahre alte Arbeitsburche Adler, der Zeitungen austrägt, einen Steg am Bahnhof entlang. Als er die Leute stehen sah, schoß er aus Lebermut und wohl ohne daran zu denken, daß er Unheil anrichten könnte, aus einem 6-Millimeter-Revolver eine Kugel ab. Das kleine Geschöß reichte aber doch weiter, als er gedacht hatte, und ging dem Bahnbeamten Lubing, der unter den Fahrgästen stand, dicht am Kopf vorbei. Der Zufall nun, daß Lubing gerade die Stationskasse bei sich hatte, um sie abzuliefern, veranlaßte das Gerücht, daß auf ihn ein Raubanschlag verübt worden sei. Der leichtsinnige Schütze wurde sofort verhaftet und nach der Wache gebracht. Nach Feststellung des Tatbestandes wurde er wieder entlassen. — Die weitere Untersuchung gegen die beiden verhafteten Arbeiter Dorenburg und Spiewald, die das Hennigsdorfer Automobillizenzat verübt haben sollen, fährt jetzt der Spandauer Assessor Gans.

Die Zentralkommission der Krankenlassen Berlins und der Provinz veranstaltet auch in dieser Woche wiederum hygienische Vorträge, die nachstehend aufgeführt sind. Der Zutritt ist für jedermann unentgeltlich.

Am Dienstag, den 11. März 1913, spricht Herr Sanitätsrat Dr. Hesse im Bürgeraal des Berliner Rathauses über das Thema: „Kugen der Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungen-, Alkohol- und Krebskrankheiten“.

In Cöpenick in der Dorotheenschule, Freiheit, spricht am Dienstag, den 11. März, Frau Dr. Prager-Heinrich über das Thema: „Frauenkrankheiten und deren Verhütung“ (Nur für Frauen).

In Reinickendorf, im Gymnasium, Kaiserstr. 17-21, spricht am Donnerstag, den 13. März, Herr Dr. V. Jakobsohn über das Thema: „Auge und Arbeit“.

In Tegel in der Gemeindegemeinschaft, Treckowstr. 20-31, spricht am Dienstag, den 11. März, Herr Dr. G. Seppall über das Thema: „Geschlechtskrankheiten, ihre Ursachen, Verhütung und Bekämpfung“.

In Tempelhofer in der Aula der Gemeindegemeinschaft, Friedrich-Wilhelmstr. 11-13, spricht am Mittwoch, den 12. März, Herr Dr. Loserstein über das Thema: „Frauenkrankheiten, Entstehung und Verhütung“ (Nur für Frauen).

Sämtliche Vorträge beginnen pünktlich um 8 Uhr abends.

### Arbeitereltern, jugendliche Arbeiterinnen, Verkäuferinnen und Handlungsgehilfinnen!

Am 1. April 1913 wird die Pflichtfortbildungsschule für alle im gewerblichen und kaufmännischen Berufe stehenden Arbeiterinnen eingeführt. Aus diesem Anlaß finden heute nachmittag 3 Uhr in den „Union-Festhallen“, Greifswalder Str. 222, und abends 7 Uhr im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, Saal III, zwei Versammlungen für junge Mädchen statt mit der Tagesordnung:

Pflichtfortbildungsschule und weibliche Jugend. Referentinnen: Frau Anna Blos und Frau Mathilde Sturm. Alle Arbeiterinnen mit ihren Töchtern sind zu diesen Versammlungen herzlich eingeladen!

**Öffentliche Bibliothek und Lesehalle zu unentgeltlicher Benutzung für jedermann, G.O., Adalbertstr. 41.** Geöffnet werktäglich von 5 1/2—10 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 2—11 Uhr und 3—6 Uhr. In dem Lesesaal liegen zurzeit 618 Zeitungen und Zeitschriften jeder Art und Richtung aus.

Verloren gegangen ist am Donnerstag ein Leberzieher von der Eisenstraße bis zum Bildenbruchplatz. Es wird gebeten, denselben bei Friedrich Schulz, Neuglückstr. 13, abzugeben.

**Seugen gesucht.** Personen, welche gesehen, wie am Donnerstag, den 6. März, früh 7 Uhr in Neukölln, Hermannstraße, Ecke Osterstraße, ein älterer Mann von der Elektrischen angefahren wurde, insbesondere ein den Unfall beobachtendes Fräulein, werden um Angabe ihrer Adressen gebeten an E. Kottwitz, Neukölln, Steinmetzstraße 77, S. III.

**Seugen gesucht.** Anlässlich der Protestversammlung am 20. September 1912 in der Neuen Welt, sind mehrere Verhaftungen von Teilnehmern erfolgt. Personen, welche diese Vorgänge beobachtet haben, werden gebeten, ihre Adresse an Karl Weisdel, Neukölln, Wobbinstr. 16, einzusenden.

## Vorort-Nachrichten.

### Neukölln.

Von der Neuköllner Umsatzsteuerordnung. Das Oberverwaltungsgericht sprach am Freitag in einigen Umsatzsteuerprozessen aus, daß § 6 Absatz 3 der Umsatzsteuerordnung ungültig wäre insofern, als darin eine Haftung für die nicht unmittelbar am Eigentumserwerb beteiligten Personen ausgesprochen werde, also auch für die nur am Wirtschaftsgeschäft Beteiligten. Das ist unzulässig. Die Kläger (Rosenfeld und Wendelsohn), deren Wirtschaftsgeschäfte besteuert waren, mußten in Höhe ihrer Klageanträge freigestellt werden.

### Treptow-Baumschulweg.

Ein Fiasko. Nach ungeheurem Lärm am Ostblättchen und in den vielen Vereinen sollte gestern hier die Jahrhundertfeier begangen werden. Nach vorausgegangenem Krach wurde ein Fadelzug inszeniert. Der aber auf eine große Beteiligung rechnete, wurde gründlich enttäuscht. An dem Fadelzuge mögen sich etwa 100 Personen beteiligt haben, zumeist Gemeindebeamte, Lehrer, Feuerwehrlente usw., bei einer Bevölkerung von 31 000 ein geradezu schlagendes Resultat. Auch der Fingenschmuck war trotz der wiederholten Aufforderungen äußerst armlich. Es wird wirklich Zeit, daß Treptow nach Berlin eingemeindet wird. Oder sollte der Rummel dort auch so ein Fiasko erleben? Jedenfalls dürfte aber bei künftigen anderen Veranstaltungen wie Weisfeier um der Ausführung eines Fadelzuges nun nichts mehr im Wege stehen.

### Ober-Schöneweide.

In dem Bericht über die letzte Gemeindevertretung war u. a. auch von einer anderweitigen Regelung der Vergebung von Freistellen die Rede. Wie uns der Verfasser des Berichts mitteilt, hat der hierzu vorliegende Antrag unseres Redners den Zustand, wonach das Lehrkollegium der Volksschule mit seinem Urteil bei der Vergebung der Freistellen in erster Linie zu hören sei, nicht beiläufig, sondern beifürwortend wollen.

### Pankow.

Die bevorstehende Gewerkegewerkschaftswahl lautet das Thema, über das Genosse Schramm in einer am Dienstag, den 11. März, abends 8 1/2 Uhr, bei Wogandi, stattfindenden Versammlung referieren wird. Diskussion. Aufstellung der Kandidaten. Des Abends wegen fällt der Vortrag über die Reichsversicherungsordnung am Mittwoch aus.

### Tegel.

Der Etat für 1913 balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 6 070 800 M. (1912: 6 142 250 M.). Die allgemeine Verwaltung hat Einnahme 1 585 000, Ausgabe 4 185 000; Vermögens- und Schuldenverwaltung Einnahme 209 500, Ausgabe 225 700; Grundbesitz Einnahme 36 900, Ausgabe 89 900; Gemeindegaben Einnahme 1056 300, Ausgabe 111 300; öffentliche Wohltätigkeit und Wohlfahrtspflege Einnahme 25 900, Ausgabe 132 000; Schulen: Humboldt-Oberrealschule Einnahme 56 600, Ausgabe 62 680, 170 600, Lucrum (Mädchen) Einnahme 31 360, Ausgabe 62 680, Kleinfinderschule (80—90 Kinder) Einnahme 1100, Ausgabe 4700, Fortbildungsschule Einnahme 6850, Ausgabe 15 650 (zwei 560 Schüler), Volksschulen: Zuschuß 280 354,87 M., Kanalisation Einnahme 111 500, Ausgabe 120 000; Wasserwerk Einnahme 81 700, Ausgabe 66 300; Elektrizitätswerk Einnahme 35 000 (so hoch angelegt schon in Erwartung des Ueberkaufes von der Straßenbahn nach Heiligensee-Schulzendorf), Ausgabe 32 200; Gaswerk Einnahme 864 800, Ausgabe 830 682; öffentliche Straßen, Wege, Anlagen usw. Einnahme 38 760, Ausgabe 128 860; Insgesamt Einnahme 2191 (nach dem letzten Beschluß noch 8000 mehr), Ausgabe 31 163,13 M. Die außerordentliche Verwaltung balanciert mit 1 582 000, ordentl. Einnahme und Ausgabeverwaltung 35 400, außerordentl. mit 744 000, Einnahme und Ausgabeverwaltung mit 1 000 000. An Gemeindesteuereinzugszahl werden 135 Proz. erhoben (einkommen sollen 373 000 gegen 359 000 in 1912), Grundbesitzsteuer 3,2 pro Mille von bebauten (+ 0,2 gegen 1912) und 6,4 (+ 0,4) von unbebauten Grundstücken, die Gemeindegewerbesteuer soll bringen 106 650 M., 150 Proz. der jährlich veranlagten Gewerbesteuer 13 500, 100 Proz. Zuschlag zur Betriebssteuer 1900 M., Umsatzsteuer 50 000, Anteil an der Wertgegenstandssteuer 34 758, Luftfahrtssteuer 5000, Hundsteuer 11 000, Biersteuer 20 000 M.

### Sitzungstage von Stadt- und Gemeindevertretungen.

Pankow. Am Dienstag, den 11. März 1913, nachmittags 5 Uhr, im Rathaus, Bestsell. 2/26.

Vorhauwalde-Witzkau. Dienstag, den 11. März, nachmittags 5 Uhr, im Rathaus, Einberufung.

Diese Sitzungen sind öffentlich. Jeder Gemeindeangehörige ist berechtigt, ihnen als Zuhörer beizuwohnen.

## Jugendbewegung.

### Die Schwarzen auf dem Kriegspfade gegen die „Arbeiter-Jugend“.

Als die Arbeiter in Mitterteich in der Oberpfalz sich der geistigen Fortbildung ihrer der Werktagsschule entlassenen Kinder annahmen, gründeten sofort die Schwarzen mit dem Geißlichen an der Spitze eine Gegenorganisation. Zugleich wurde mit Neuen gegen die Arbeiterjugendbewegung losgeschlagen. Da die Arbeiterjugend einen Verein nicht bildet, war die Aufforderung des Geißlichen an die jungen Arbeiter, aus dem „sozialdemokratischen Jugendverein“ auszutreten, eine Väterlichkeit. Darum griff er zu einem anderen Mittel und verbot den jungen Leuten das Lesen der „Arbeiter-Jugend“. Mit vollem Recht lärmten sich die Arbeiterkinder den Teufel um dieses Verbot und um die unglaubliche Ankündigung, daß sie

verprügelt oder eingesperrt würden, wenn sie dem Pfarrer nicht in der geschiederten Richtung zu Willen seien. Als nun jetzt in der letzten Klasse der Sonntagsschule der Pfarrer umfragte, wer von den jungen Arbeitern noch die „Arbeiter-Jugend“ lese, melbten sich die Adonanten dieser Jugendzeitschrift, weil sie der Meinung sind, daß die Eltern darüber zu bestimmen haben, was ihre Kinder zu lesen haben.

Nun entlud sich über die „Sünder“ ein fürchterliches Donnerwetter und am Schluß der Schulstunde wurden sie in der Schule festgehalten, eingesperrt! Als noch längerer Zeit der Vorfall bekannt wurde, begab sich der Vater zweier in der Schule eingesperrten jungen Arbeiter dorthin und hatte eine heftige Auseinandersetzung mit dem Geißlichen. Am Schluß der Auseinandersetzung wurden dann sämtliche Eingesperrte in Freiheit gesetzt.

So wird also auch in Bayern die Schule degradiert zu einem Gewaltmittel gegen die geistig aufstrebende Arbeiterjugend.

## Aus der Frauenbewegung.

### Jugendbewegung.

Dieses Thema des letzten Vortrags im Zyklus: „Erziehungsfragen“ behandelte Genosse Heinrich Schulz am Montag im Verein für Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse. Mit dem Verlassen der Schule findet die eigentliche Erziehung für das Kind ihren Abschluß, nun soll es heranwachsen zu körperlicher und geistiger Selbstständigkeit, die Selbsterziehung soll beginnen. Häufig kommt hier der Jugendliche in Konflikt mit dem Erwachsenen, der allerdings die Lebenserfahrung für sich hat. Man versteht aber oft nicht die Psyche des jugendlichen Stürmers und Drängers; Eltern und Erzieher glauben ihre Autorität in Gefahr. Vielfach wird übersehen, daß sich die Verhältnisse infolge der kapitalistischen Entwicklung verändert haben. Der Lehrling früherer Zeiten, der noch der Jucht des Meisters unterstand, ist heute ein jugendlicher Arbeiter, der sich wirtschaftlich selbständig glaubt. Auch seitens der Behörden wird gerade die arbeitende Jugend drangsalirt. Harmlose Zusammenkünfte mit Marx- und Klassenoffenen erklärt man für politisch und verbietet sie auf Grund unseres mit liberaler Hilfe zustande gekommenen Vereinsgesetzes. Dagegen erfreuen sich andere Jugendorganisationen des besten Schutzes der gleichen Behörden. Der Jungdeutschlandbund, die Pfadfinder usw. können mit behördlichem Wohlwollen Politik treiben, denn das Eindringen des Kurapatismus ist doch ein Beschäftigen mit Politik. Gerade bei den Jugendlichen noch sollte man jeden Parteidrill vermeiden. Man gebe ihnen vielmehr Gelegenheit zu guter, geselliger Unterhaltung, lehre sie die Natur kennen und lieben, pflege das Wandern, Turnen, Spielen, damit sich Körper und Geist stärken für den Lebenskampf. Man fördere die Entwicklung des jugendlichen zur Persönlichkeit und erziehe ihn zu einem nützlichen Mitglied der menschlichen Gesellschaft. Stets aber gelte unserer Jugend als Ideal, als höchste Tugend das Einsehen der ganzen Persönlichkeit für das Wohl und das Glück der Gesamtheit. — Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte eine lebhaft Diskussion.

### Lesende.

Reinickendorf-West. Montag, den 10. März, abends 8 1/2 Uhr, bei Galmann, Schornweberstr. 54. Referent: Genosse Schütte.

## Aus aller Welt.

### furchtbare Dynamitexplosion.

Im Hafen von Baltimore (Vereinigte Staaten) explodierte beim Verladen eine Schiffsladung Dynamit, die für die Panamafanal-Bauarbeiten bestimmt war. Die Folgen der Explosion, die auf die Unvorsichtigkeit eines der mit den Verladungsarbeiten beschäftigten schwarzen Arbeiter zurückgeführt wird, waren grauenhaft. Nicht nur der zum Transport bestimmte Dampfer wurde völlig zerstört, sondern auch eine Anzahl weiterer Fahrzeuge erlitten die schwersten Beschädigungen. Mehr als 50 Menschen wurden getötet, ebensoviel schwer verletzt.

In Einzelheiten wird gemeldet:

Das Dynamit befand sich auf einem neben dem Dampfer „Alumina“ liegenden Leichter und zwar in einer Quantität von 340 Tonnen. Der nicht weit von der Explosionsstätte liegende Schlepper „Atlantic“ und der Regierungsdampfer „Jason“ wurden durch die Explosion fürchtbar mitgenommen. Eine Warnung hatte die Mannschaft des „Jason“ durch das Erscheinen von Flammen im Schiffsrumpf erhalten. 14 Mann konnten rechtzeitig in ein Dampfboot springen, das an der Seite des Kohlenschiffes lag, und dann sofort losdampfte. Die Explosion erfolgte, als das Dampfboot 200 Fuß entfernt war. Mächtige Stöße von dem Dampfer „Alumina“ wurden drei bis vier Meilen durch die Luft geschleudert. Unter den umhergeschleuderten Trümmern befanden sich auch viele noch nicht explodierte Rippen mit Dynamit. Eine davon fiel auf dem Verdeck des Dampfers „Atlantic“ nieder, explodierte dort und tötete drei Personen. Ein Schuhhaus in Sparrowpoint, mehrere Meilen von Baltimore, wurde zerstört, wobei mehrere Kinder verletzt wurden.

Die Explosion verursachte eine Detonation, die in einem Umkreise von 100 Meilen

vernehmbar war. Der Oberbau des amerikanischen Kohlenschiffes „Jason“ wurde 700 Fuß weit weggeschleudert. Dabei wurden drei Mann von der Besatzung getötet und 29 verletzt. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Der Aufdruck der Explosion war so stark, daß in der Stadt zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert wurden und die Bevölkerung erschreckt aus den Häusern stürzte, weil sie ein Erdbeben befürchtete.

Nach den letzten Meldungen sind bei der Dynamitexplosion im Hafen von Baltimore

40—50 Personen getötet und 60 verletzt worden, unter ihnen 15 Kinder. Der angerichtete Schaden wird auf 500 000 Dollar geschätzt. Man glaubt, daß sich noch viele Leichen im Wasser befinden.

Eine andere Meldung spricht bereits von 34 Toten!

### Brüderlein und Schwesterlein!

In der verbreitetsten Zeitung Münchens ist jetzt täglich, wie die „N. S. C.“ berichtet, folgendes Inserat zu lesen:

**Warnung**  
vor der Baroness Lisa v. Tauphoenus, Herzog-Rudolf-Straße 13. Dieselbe streut ununterbrochen, um sich Vorteile zu verschaffen, Verleumdungen über ihre Brüder aus und schon dabei auch anderer Leute Ehre nicht.

Egon Frhr. v. Tauphoenus.  
Herr Egon Frhr. v. Tauphoenus, der sich auf diesem etwas ungewöhnlichen Wege über seine Familienangelegenheiten vor dem Publikum ausdrückt, ist zgl. bayerischer Hauptmann und Batterieführer in einem Artillerieregiment.

### Kleine Notizen.

Starke Schneefälle. In ganz Westdeutschland ist in letzter Nacht außergewöhnlich starker Schneeeis eingetreten. Im Saarland liegt der Schnee über 20 Zentimeter hoch. Telephon- sowie Telephonleitungen sind gestört.

Opfer der Autokatastrophe. In Paris fuhr am Freitag ein Auto in der Avenue Bosquet in einen Leihengug. Zwei Personen wurden lebensgefährlich und vier schwer verletzt.

Table with weather forecasts for various stations including Berlin, Hamburg, and Paris, listing temperature and wind conditions.

Die Überlebenden des gescheiterten Dampfers „Galvados“ berichten über schreckliche Einzelheiten der Katastrophe.

Wetterprognose für Sonntag, den 9. März 1913. Zeitweise auflockernd, vorwiegend wolfig mit geringen Niederschlägen.

Dr. med. Karl Reinhardt's Spezialärztliche Institute für Haut-, Harnleiden, Schwäche. Includes address and details of medical services.



Bäckerei-Genossenschaft Berlin. Bilanz per 27. Dezember 1912. Table with columns for Aktiva and Passiva.

Sanatogen. Von 17000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

Table with financial data for the Bäckerei-Genossenschaft, including membership numbers and financial figures.

Kaarausfall. Steckenpferd-Teerschwefel-Seife. Advertisement for hair care products.

Strahlendorff's Handelsakademie. Courses in German, French, and English.

S. Hoffmann, Wilmersdorfer Straße No. 12. Frühlings-Anzüge und Paletots.

Möbel auf Kredit. Farbige Küchen u. Polsterwaren. F. & H. Schmidt.

Reinigt Suer Blut im Frühjahr! Wacholder-Extrakt „Medico“.

Die reellsten und billigsten Möbel. Advertisement for furniture.

Dr. Simmel Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden. Prinzenstr. 41.

Diese Plombe bürgt den Käufern von Uhrketten mit Goldpanzerung.

Tuchstoffe. Anzugstoffe, Wollstoffe, Reste. Tuchlager Carl Engel.

Gewerkschaftslokal Süßmilch's Festsäle. Address and details.

Neue Ressource. 10 Mark. Monatliche Teilzahlung.

Obst- und Gartenstädte! Verkauf Biesdorf, Neu-Sadowa, Kaulsdorf, Petershagen.

Möbel-Cohn. 1. Geschäft: Gr. Frankfurter Str. 58. 2. Geschäft: Grüner Weg 109.

3000 Zentner Bettfedern. Gustav Lustig. Berlin 390.

Franklinstr. 19 ein seit 6 Jahren bestehendes Zigarrengeschäft.

# M. GLOGAU

## Auf Abzahlung



Moderne  
**Jackett-Anzüge**  
in allen Farben  
Blusen, Kostüme  
Kostümröcke  
Anzahlung

# 5



Die neuesten  
Frühjahrs-Herren- u. Damen-  
**Paletots**  
saubere Konfektion  
Schicke Kleider  
Anzahlung

# 8



## Auf Abzahlung

# Möbel Möbel

1 Zimmer	Mark 138	Anzahlung	14
1 Zimmer	Mark 187	Mark	19
2 Zimmer	Mark 389	Anzahlung	40
2 Zimmer	Mark 537	Mark	48
3 Zimmer	Mark 772	Anzahlung	75
		Mark	

## Einzelne Möbel

Anzahlung von Mark 3 an

Komplette

# Wohnungseinrichtungen

von Mark 400 bis Mark 5000



Alte Jakobstr. 73  
I., II., III., IV. Etage.

Wegen gänzlicher Aufgabe **Total-Ausverkauf** der Charlottenburger Filiale Nehringsstr. 34. In allen Geschäften dieselben billigen Preise

**Lewinsohn**

1. Geschäft: Rosenthaler Str. 40-41 Hackescher Markt  
2. Geschäft: Gr. Frankfurter Str. 110 Strausberger Platz  
3. Geschäft: Charlottenburg Nehringsstr. 34 Ecke Magasinstr.

Herrenstiefel jetzt nur 4,95  
Damen-Lackschuhe jetzt nur 5,75  
Damenstiefel jetzt nur 4,65  
Herrenstiefel jetzt nur 5,75  
Braun Halbchuhe jetzt nur 3,95  
Damenstiefel braun jetzt nur 5,75

Beim Vorzeigen dieses Inserates 4 pCt. Rabatt.

## Damen sparen Geld!

Engros-Lager **Kostüme** Ulster-Paletots **Kostüme** Frauen-Mäntel, -Paletots **Kostüme für Backfische,**

„Einzel-Verkauf“ blau und schwarz Kasingsart „Wasserdicht“ offen u. geschlossen Englische u. Composé Neuheiten in allen Längen Bulgarische Neuheiten

Export-Lager 15-30 M. 5-20 M. 12-50 M. 15-30 M. 15-30 M.

**Hochelegante Modelle** Tuch-, Eollenne-, Etamine- u. Seiden-Mäntel bedeutend unter Herstellungspreis. Spez.: Extraweiten für starke Damen.

12 Mark englisches Kostüm  
15 Mark elegant, blaues Kostüm eine Treppe am Alexanderpl.,

**Max Mosczytz, Berlin C, Landsberger Str. 59.** Einzel-Verkauf nur in der I. Etage.

Achten Sie in Ihrem eigenen Interesse auf die Hausnummer.

Gneisenastraße 10, S. Grau, billigste u. beste Bezugsquelle für **Möbel jeder Art.** Kassa und Teilzahlung.

## FREDY-GOLD

RAUCHT GANZ BERLIN! 23

# „Hoffnung“

Berliner Schneiderei - Genossenschaft (E. G. m. b. H.)  
Gegründet von organisierten Schneidergehilfen  
□ □ BERLIN N. □ □  
Am Rosenthaler Tor **Brunnenstraße 185** Am Rosenthaler Tor

Reichhaltiges Lager in **Einsegnungs-Anzügen**  
schwarze Einsegnungs-Anzüge zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

□ Elegante Maßenfertigung □  
**Frühjahrsneuheiten** bereits eingetroffen

Lieferant der Konsum-Genossenschaft und des Arbeiter-Radfahrerbundes

## Gelegenheitskauf.

Als Geschenk zur Schulentlassung besonders geeignet.

**Wilhelm Hauffs sämtliche Werke.**  
Mit dem Bildnis des Dichters und einer Einleitung.  
4 Bände gut gebunden 4 M.

**Friedrich Nössels Mythologie** der Griechen und Römer.  
Mit einem Stahlstich als Titelbild und 75 Abbildungen.  
Gut gebunden 2,50 M.

Buchhandlung Vorwärts  
Lindenstr. 69.

## Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

# Gardinen-Fabriken

Johann Pellot & Co., Kommanditgesellschaft

ist allbekannt und bietet volle Gewähr und weitgehendste Garantie für reelle, sachgemäße Bedienung.

## Gardinen - Stores - Bettdecken

### Künstler-Gardinen - Bunte Garnituren

Unvergleichliche Auswahl der schönsten, geschmackvollsten Muster in nur gediegenen Qualitäten!

Zentrale und Versand: **Neue Königstr. 61-64**

Anerkannt billigste Preise! Besichtigung ohne Kaufzwang wird gern gestattet.

**Verkauf zu unseren Originalpreisen nur:**

C, Rosenthaler Straße 2, am Rosenthaler Tor  
S, Oranienstraße 37, nahe Oranienplatz  
S, Kottbuser Damm 65 (Neukölln), nahe Hermannplatz  
O, Große Frankfurter Straße 5-6, Ecke Fruchtstraße  
O, Niederbarnimstraße 13, Ecke Boxhagener Straße  
O, Grüner Weg 28, gegenüber der Markthalle

**Neu eröffnet: N, Schönhauser Allee 83, Ecke Wichertstraße**

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Anstalten, Hotels, für Wiederverkäufer und Massentieferungen.



